



BLICK
LICHT
9/20 KULTURMAGAZIN
COTTBUS-LAUSITZ-KOSTENLOS



Der Wahnsinn hält Einzug

26.09.2020

20:00 UHR

**INGE
& HEINZ**



TOMAS TULPE

DIE KOIS



...und im Netz?

**BLICK
LICHT**

KULTURMAGAZIN
COTTBUS-LAUSITZ-KOSTENLOS

www.kultur-cottbus.de
facebook.com/KulturmagazinBlicklicht
twitter.com/BlicklichtCB

Adressen:

Academy of music

Sandower Straße 58, Tel.: 0355 700 800,
www.academy-of-music.de

Amadeus

Karlstr. 2

Bühne 8

Erich-Weinert-Straße 2, Tel.: 0355/2905399,
www.buehne8.de, spiel.macher@buehne8.de

Bebel

Nordstraße 4, Tel.: 0355/4936940, www.bebel.de

Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst (BLMK)

Uferstraße / Am Amtsteich 15, Tel. 0355 / 494940
40, info@blmk.de, www.blmk.de

Chekov

Stromstraße 14/ altes Strombad,
chekov.cottbus@googlemail.com

Eine-Welt-Laden e.V.

Straße der Jugend 94, Tel.: 0355/79 02 34,
post@weltiladen-cottbus.de, Öffnungszeiten:
Mo – Fr 10.00 – 18.00 Uhr.

EssCoBar

Schlosskirchplatz 1, Tel.: 0355 4949596

Galerie Fango

Amalienstraße 10, 03044 Cottbus, Tel.: 0176/
231 22 88 5, www.fango.org, info@fango.org,
Öffnungszeiten: mi/do/fr/sa 20:00

Glad-House

Straße der Jugend 16, Tel.: 0355/380240, Fax:
0355/3802410, www.gladhouse.de, veranstal-
tungen@gladhouse.de, booking@gladhouse.de

Haus „Haltestelle“

Straße der Jugend 94, Tel.: 0355/49 46 78 2

Hugendubel

Mauerstraße 8, Tel.: 0355/3 80 17-31,
Fax: 0355/3 80 17-50

Kost-Nix-Laden Cottbus

Deffkestr. 11

Kontaktladen, Team „Humaju Unterwegs“

Humanistisches Jugendwerk Cottbus e.V.
Sandower Hauptstr. 11, Tel.: 0176/79082004
jugend_staerken@humaju.de

Mo./Di./Do.: 12.00-17.00Uhr, Mi.: 10.00-15.00Uhr

Kulturzentrum „Bunte Welt“

Thierbacher Str. 21

Tel.: 0355 58507955

Facebook: @Stadtteilladen.SaMa

LERNZENTRUM COTTBUS, Stadt- und Regionalbibliothek und Volkshochschule

Berliner Str. 13/ 14, Tel.: 0355/ 38060-24, Fax:
0355/ 38060-66, info@bibliothek-cottbus.de,
www.bibliothek-cottbus.de

Volkshochschule, Tel.: 0355 38060-50, Fax:
0355 6123403, volkshochschule@cottbus.de,
www.vhs.cottbus.de

Mangold

August-Bebel-Str. 22-24

Malkunstwerkstatt

Friedrich Ebert Str. 14, Tel.: 0355/8697171,
www.malkunstwerkstatt.com

MA/RIE/MIX 23

Kunst- und Kulturförderverein Cottbus e.V.,
Marienstraße 23, E-Mail: galeriehaus23@arcor.de,
Öffnungszeiten: Mi-Sa 19-22 Uhr

McPütt'n traditional Irish Dance Pub

Burgstraße 11

Muggefug

Papitzerstraße 4, www.muggefug.de

Obenkino

im Glad-House, Straße der Jugend 16, Tel.:
0355/3802430

OBLOMOWTEE Laden & Stube

Wendenstrasse 2, Tel.: 0355/494 71 21, Web.:
www.oblomowtee.de

Piccolo Theater

Erich Kästner Platz, Tel.: 0355/23687, Fax: 0355/
24310, www.piccolo-theater.de, info@piccolo-cottbus.de

quasiMONO

Erich Weinert Str. 2, Tel.: 0355 4948199

Rathaus am Neumarkt

Neumarkt 5

Raumflugplanetarium Cottbus

Lindenplatz 21, Tel.: 0355/713109, Fax: 0355/
7295822, www.planetarium-cottbus.de

SandowKahn

Elisabeth Wolf Straße 40A, Tel.: 0355/714075

Staatstheater Cottbus

Besucherservice: Öffnungszeiten Mo. und Sa. 11 bis
14 Uhr, Di. bis Fr. 11 bis 18 Uhr, Im Großen Haus am
Schillerplatz, Tel.: 0355/78242424,
service@staatstheater-cottbus.de,
www.staatstheater-cottbus.de
www.singakademie-cottbus.de

Großes Haus (GH)

Am Schillerplatz

Kammerbühne (KB)

Wernerstr. 60

Probenzentrum (PZ)

Lausitzer Str. 31

Theaterscheune (TS)

Ströbitzer Hauptstr. 39

CottbusService/Stadthalle

Berliner Platz 6, Tel.: 0355/7542-0,
Fax: 0355/7542455

Scandale

„Le local fatal“, Karl Liebknecht Str. 20

Seitensprung

„Home of disaster“, Straße der Jugend 104

Stadtgarten Cottbus

Am Elisabeth-Wolf-Ufer, Tel.: 0176/79082004,
stadtgarten@humaju.de,
<https://stadtgartencottbus.wordpress.com>

Streetwork Cottbus

Am Spreeufer 14-15, 0355 47861-40,
streetwork@jhcb.de

StuRa der BTU-Cottbus

Hubertstr. 15, Tel.: 0355/692200

Theater Native C

Petersilienstraße 24, Tel.: 0355/22024,
info@kleine-komoedie-cottbus.de,
www.kleine-komoedie-cottbus.de,

Tageskasse: Mo – Fr 14.00 – 18.00 Uhr

Weltspiegel

Rudolf Breitscheid Str. 78, Tel.: 0355/4949496

Zelle 79

Mo + Do + Fr ab 20:00Uhr, Parzellenstraße 79,
Tel.: 0355 2891 738, www.zelle79.org, info@zelle79.org

Senftenberg

NEUE BÜHNE

Theaterpassage 1, 01968 Senftenberg, Tel.:
0357/38010

Ich wollte einen schönen Abend haben: ein paar Bands lauschen, ein paar Bier trinken und nette Leute treffen. Was man eben als junger oder jung gebliebener Mensch so macht: Spaß haben. Daraus wurde nichts!

Heute wird jeder überall so behandelt, als ginge von ihm eine Gefahr aus, so auch an diesem Abend: am Eingang Fieber messen, überall Hände desinfizieren müssen und nur noch maskiert mit anderen sprechen dürfen. Selbst in dem Moment, als ich meine Flasche Bier an meine Lippen führen wollte, wurde ich aufgefordert, die Maske aufzusetzen... Da war das Maß voll; ich ging.

Vielleicht war ich nur am falschen Ort. Hätte ich mit ein paar Leuten auf dem Altmarkt gesessen, hätte sicher niemand den Abstand zwischen uns gemessen; hätte uns niemand aufgefordert, eine Maske beim Biertrinken aufzusetzen; ich hätte auch keine Maske tragen müssen, wenn ich eine Bestellung aufgebe; ich wäre nicht wie ein potenzieller Mörder behandelt worden.

Die Regeln, die unsere Gesundheitsbehörden aufstellen, scheinen nicht immer rational begründet zu sein. Nach

welchen Kriterien sie aufgestellt werden, ist unklar. Über das Radio wurde jetzt die „frohe Kunde“ verbreitet: Auch Geburtstags- oder Gartenfeiern sollen uns verboten werden, um einen zweiten „Lockdown“ noch verhindern zu können.

Womit begründet die Grünen-Politikerin und Gesundheitsministerin Ursula Nonnenmacher ihren Vorschlag? Dramatisch gestiegene Infektionszahlen. In Brandenburg? Am 23. August galten in Brandenburg nach amtlicher Statistik 200 Menschen als infiziert; zwei Personen lagen deshalb auf der Intensivstation.

Ich denke, wenn immer mehr Menschen glauben, wir würden uns in einer Diktatur befinden, dann kann ich das nachvollziehen. In einem demokratischen Rechtsstaat müsste die Staatsgewalt ihre Maßnahmen stichhaltig vor der Öffentlichkeit begründen; das macht sie in Deutschland aber nicht. Die kleinen Könige in den Verwaltungen können das Volk nach Belieben martern, peinigen und schikanieren. Noch!

Bernd Müller

Inhalt

4

Kultur

Aktuelles aus der Kulturszene

6

Interview

Ein Gespräch mit dem mehrmaligen DDR-Meister und Kapitän der DDR-Nationalmannschaft im Boxen Uwe Franz

8

TheaterBlick

Staatstheater: Eine Reise zu Gandhi; Piccolo: Die Verdunkelung

10

Film-Tipp

Maze Runner – Die Auserwählten in der Brandwüste, Star Wars: Episode II – Angriff der Klonkrieger
Corpus Christi, David Copperfield - Einmal Reichtum und zurück

12

Politik

„Ihre Strategie ist das Schüren von Angst“ - Ein Gespräch mit der Journalistin Susan Bonath.
Buch: Friedrich Engels oder: Wie ein „Cotton – Lord“ den Marxismus erfand
Eine Lausitzer Sumpflandschaft?; Buch: Die Klimaschmutzlobby

14

Termine

unser Veranstaltungskalender für Cottbus und die Lausitz



Cover:

Dieter Zimmermann: Nestflüchter? 2019, Ausschnitt, Acryl, Öl auf Leinwand, 20x20 cm

Impressum:

Herausgeber:

Blattwerk e.V.

Redaktion:

Bernd Müller, Robert Amat-Kreft

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

Bernd Müller

Mitarbeiter:

Bernardo Cantz, René Kubasch, Angelika Koch, René Lindenau, Cornelia Meißner, Daniel Häfner

Layout und Edition:

Matthias Glaubitz

Anzeigen:

anzeigen@blattwerke.de

Druck:

Druck & Satz GroBräschen

Auflage: 4.100

Kontakt:

Blattwerk e.V., Karlstr. 24, 03044 Cottbus, Tel:

0355/4948199

0176/24603810

redaktion@blattwerke.de,

www.kultur-cottbus.de

Unaufgefordert eingesandte Texte und

Termine haben keinen Anspruch auf

Veröffentlichung.

Spenden an:

IBAN: DE09 1805 0000 3111 1038 70,

BIC: WELADED1CBN,

Sparkasse Spree-Neiße

mit Unterstützung von: zahlreichen

Einzelpersonen und des Studentenwerkes

Frankfurt/Oder





WurzelWerk Lausitz e.V. Informations- und Benefizveranstaltung am 12.09.2020

Das WurzelWerk ist ein Zusammenschluss junger, idealistischer Menschen mit verschiedenen Kompetenzen, die sich im Sommer 2019 gesucht und gefunden haben, um gemeinsam die Bildungslandschaft der Region Lausitz zu ergänzen.

Ihr großes Ziel ist es, zeitgemäße Bildung durch bindungs- und beziehungsorientierte Begleitung zu ermöglichen und dafür eine freie Schule für die Lausitz zu gründen. Zur Jahreswende 2020 haben sie den Verein WurzelWerk Lausitz e.V. ins Leben gerufen, der als Träger für die freie Schule fungieren soll. Derzeit organisieren sie sich in verschiedenen Arbeitsgruppen, wie bspw. Konzept AG, Gebäude AG oder ÖffentlichkeitsAG. Im März kommenden Jahres wollen sie den Antrag beim Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg einreichen und mit dessen Genehmigung im Schuljahr 22/23 an den Start gehen. Ihre Mitglieder sind fachlich heterogen aufgestellt

und bringen diverse Erfahrungen und Kompetenzen ein. Die meisten verbindet die ausdauernde Stärke gemeisterter Herausforderungen als Eltern, die gleichzeitig eine große Motivation für dieses Vorhaben darstellt. Daneben treibt sie der Wunsch an, einen Ort zu schaffen, in dem Lernen durch Beziehung und im eigenen Tempo ermöglicht wird, die Verbindung zur Natur (wieder) hergestellt werden kann und Beziehungs-, Konflikt- und Emotionsarbeit ein fester Bestandteil des Lernalltages werden.

Eine aktuelle Arbeitsstandpräsentation soll es am 12.09.2020 bei einer Informationsveranstaltung im Strombad am Nachmittag um 16 Uhr geben. Die Türen öffnen bereits um 15 Uhr zum Ankommen und Begrüßen. Ein anschließendes World Café ermöglicht es, mit Interessierten ins Gespräch zu kommen, Unterstützungsbedarfe und -möglichkeiten aufzeigen und den Raum für Fragen zu öffnen, die entweder schon beantwortet oder mit in den weiteren

Arbeitsprozess genommen werden. Der Austausch geht anschließend in netter Lounge-Atmosphäre und mit kleinen geplanten Highlights als Benefizveranstaltung auf der anderen Seite des Strombads beim Checkov weiter. Genauere Informationen folgen Stück für Stück über die Social Media Kanäle: <https://www.facebook.com/wurzelwerklausitz>, https://www.instagram.com/wurzelwerk_lausitz Alle Mitwirkenden an diesem Abend unterstützen das WurzelWerk mit ihren jeweiligen Möglichkeiten for free, so dass alle Spendeneinnahmen direkt dem Verein für bspw. rechtlichen Beistand, Beratungen oder eventuelle Gebäudesanierungen zugutekommen.
(pm, Foto: Bella Wuoo)

<https://www.wurzelwerk-lausitz.de>
info@wurzelwerk-lausitz.de
www.facebook.com/wurzelwerklausitz
https://www.instagram.com/wurzelwerk_lausitz

LEAG muss nach Zahlen von Ernst & Young ihre genehmigten Tagebaue verkleinern

Laut den im Auftrag des Bundeswirtschaftsministerium erfolgten Berechnungen durch die Wirtschaftsprüfer von Ernst & Young müsste der Lausitzer Kohlekonzern LEAG nicht nur auf neue Abbaugelände verzichten, sondern auch die bereits genehmigten Tagebaue verkleinern.

„Nach diesen Berechnungen könnte sowohl der Tagebau Nochten mehr Abstand zu den Dörfern Rohne und Mulkwitz einhaltend, als auch der Tagebau Jänschwalde mehr Abstand zu Taubendorf. Die sächsischen und brandenburgischen Landesbehörden müssen diese Ergebnisse ernst nehmen und dürfen nicht unkritisch die Prognosen der LEAG über-

nehmen.“ sagt René Schuster von der GRÜNEN LIGA. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft E&Y hat im Auftrag der Bundesregierung das Unternehmenskonzept der LEAG auf Plausibilität geprüft, eine Kurzfassung wurde bereits Anfang Juli durch den Bundestag veröffentlicht. Demnach werden bis zum Jahr 2038 etwa 80 Millionen Tonnen Kohle weniger verbraucht, als in den vier laufenden LEAG-Tagebauen liegt.

Im Januar 2020 hatten sich Bundesregierung, Länder und LEAG auf einen Ausstiegsfahrplan geeinigt. Festgelegt ist darin aber nur die Laufzeit der Kraftwerke. Wie viel Kohleverbrauch das bedeutet,

hängt unter anderem von Stromverbrauch oder CO2-Preisen ab. Ernst & Young haben dafür eine Studie zur „Plausibilisierung der Unternehmensplanung der LEAG hinsichtlich der Nutzung von Braunkohle“ vorgelegt und kommen auf 797 Millionen Tonnen Kohlebedarf, gerechnet ab Januar 2017. In den vier genehmigten Tagebaue der LEAG (also OHNE Sonderfeld Mühlrose oder Welzow-Süd Teilfeld II) lagen zu diesem Zeitpunkt noch etwa 877 Mio. t Kohle. (nachzulesen in der Tabelle auf S. 11 der veröffentlichten Kurzfassung)

(pm)
Link zum Gutachten: <https://bit.ly/2Ekv3ER>

Smartphone-Filmworkshop in den Herbstferien



Mit dem Smartphone drehen wie Profis, über Cottbus eine Drohne steigen lassen und an der polnischen Grenze die Bilder für einen Dokumentarfilm einfan-

gen: All das wartet in den Herbstferien auf Jugendliche von 14-18 Jahren im Filmworkshop des Menschenrechtszentrums.

Mit dem Workshopleiter und Regisseur Erik Schiesko lernen sie, was mit dem eigenen Smartphone alles möglich ist und produzieren einen Doku-Kurzfilm von der Idee bis zur YouTube-Veröffentlichung. Der Film soll als Beitrag bei der Lausitzer FilmSchau eingereicht und auf großer Leinwand gezeigt werden.

Inhaltlich dreht sich alles um das Thema „Grenzen“: Welche Grenzen gibt es in Europa 30 Jahre nach dem Mauerfall eigentlich noch? Für wen spielen sie eine Rolle? Wo sind neue Grenzen entstanden? Was kann jede/r Einzelne tun, damit Grenzen uns nicht ausein-

ander bringen?

Der Workshop findet vom 17.-21.10. von 9-17 Uhr in der Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus statt (Bautzener Str. 140, 03050 Cottbus) und kostet 15 €. Ein Mittagsimbiss und Getränke sind im Beitrag enthalten. Interessierte können sich ab sofort bei Johannes Näder im Menschenrechtszentrum melden (bildung@menschenrechtszentrum-cottbus.de, 0163 289 44 63).

Der Filmworkshop wird von der Stadt Cottbus gefördert.

(pm, Foto: Preisverleihung der Lausitzer FilmSchau 2019, Publikumspreis für den Kurzfilm „Klassenkampf“, © Filmfestivalcottbus, Thomas Göthe)

Jugendkulturprojekt #anBahnen: Es zeichnen sich erste Linien ab

Am 5.9. 2020, von 10:00 bis 20:00 Uhr, werden Kinder und Jugendliche in ganz Brandenburg zeigen, dass sie ebenfalls systemrelevant sind und wieder stärker wahrgenommen werden möchten. Dazu gestalten sie an Brandenburger Bahnhöfen und auf Freiflächen entlang der Bahnstrecken verschiedene Kulturprojekte und kreative Aktionen.

Das Vorbereitungsteam teilte nun mit, dass sich aus den Ideen der Jugendlichen erste Linien und Orte abzeichnen: Die Hauptlinie der Aktion wird der RE 2 (Wittenberge – Cottbus), weil sich dort im Norden und Süden Brandenburgs die meisten Aktionen beobachten lassen.

Wichtige Punkte im Norden Brandenburgs werden unter anderem Wittenberge, Wittstock und Perleberg sein. Wer dann in Königs Wusterhausen umsteigt, bekommt eine mögliche Aktion von Jugendlichen dort am Bahnhof mit und kann sich dann überlegen ob die aktuell vier Aktionen auf der Strecke des RB 36 (u.a. ein Monumentalkunstwerk der Jugendfeuerwehr und Aktionen in Beeskow, Oegeln, Schneeberg und Grunow) zu erleben oder lieber

im RE 2 bleibt, um die Aktionen in Schönwald und Lübbenau zu sehen. In Cottbus sind zwei Aktionen geplant. Weitere Aktionen werden bereits in Lauchhammer, Ruhland, Senftenberg und Spremberg aktiv vorbereitet.

Auch Kinder und Jugendliche in Brandenburg hatten es in den letzten Monaten schwer gehört, gesehen und gefragt zu werden.

Durch das Jugendkulturprojekt #anbahnen soll die regionale Zusammenarbeit zwischen Jugendlichen, Jugendvertretungen, Politik, Verwaltung, sozialer Arbeit und zivilgesellschaftlichen Initiativen gestärkt werden, um gemeinsam neue Ideen, zukunftsfähige Strukturen und Perspektiven für die schwierige Zeit während und nach der Corona-Krise zu entwickeln. Dafür hat sich ein Verbund gegründet, dem neben dem federführenden Kompetenzzentrum für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen Brandenburg viele weitere Organisationen und Initiativen aus dem ganzen Land Brandenburg angehören:

Cultures Interactive e.V., LJK Brandenburg, Organi-

ze II DGB Jugend Brandenburg, Raumpioniere Brandenburg, Stiftung SPI Brandenburg, Jugendforum Prignitz, Jugendvertretung Wittstock, Jugendbeteiligungsinitiative Lübbenau, Kompetenzzentrum für Kinder und Jugendbeteiligung Brandenburg, die Partnerschaften für Demokratie Prignitz, OPR und Lübben, Beteiligungskoordination OPR des Landkreises, Netzwerkstelle Demokratie OS, AWO Süd Jugendarbeit, Inschwung die Beteiligungsagentur des Paritätischen Landesverbandes, Stadtsalon Safari Wittenberge, BTU Cottbus, SFBB Brandenburg, Stadt Wittenberge, Gemeinde Plattenburg, Fach- und Koordinierungsstelle Jugend und Soziales e.V. Spremberg, Jugendclub Arche Lauchhammer, Lauchhammer Miners MGH Kyritz, LJK Brandenburg.

Das „Jugendkulturprojekt #anBahnen“ wird gefördert aus Lottomitteln vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, dem Brandenburgfonds des Deutschen Kinderhilfswerks, Bundesprogramm Demokratie leben sowie vielen lokalen Unterstützer*innen.

(pm, Foto: PR)





Foto: Eine Reise zu Gandhi ©Marlies Kross

TheaterBlick

Fernöstliches Flair im Kasernenhof

Unter dem Titel „Mit Abstand das Beste“ konnte das Staatstheater Cottbus nach einem viertel Jahr Corona-Zwangspause seinem kulturhungrigen Publikum wenigstens einige Notvarianten in der einen oder anderen Form präsentieren. Sechzehn jeweils einstündige Open-Air-Vorstellungen, mal nur vom Schauspiel, mal vom Ballett- oder vom Opernensemble, mal auch von Vertretern aller Sparten als meist buntgemixte Nummernprogramme gestaltet, erfreuten das entwöhnte Publikum, das gleich nach Bekanntmachung des Sommerspielplans die Theaterkasse stürmte.

Ich sah mir den Abend des Musiktheaters an, der eine Reise zu Ghandi versprach. Ohne Corona hätte die letzte Premiere des Opernensembles auf der Bühne am 19. Juni 2020 mit Philip Glass' Oper „Satyagraha“ stattgefunden. So konnte das Publikum in den drei Freiluftveranstaltungen (wegen der großen Nachfrage gab es sogar noch eine weitere Vorstellung) zumindest einen klanglichen Eindruck von indischer Musik, die von zwei Gästen aus Berlin präsentiert wurde, und Ausschnitten aus der Oper bekommen, die von Solisten des Opernensembles und einer kleinen Gruppe von Mitgliedern des Philharmonischen Orchesters dargeboten wurden. Der Schauspieler Amadeus Gollner führte durch die gut einstündige Vorstellung.

Den Abend eröffneten die Gäste Matyas Wolter und Yatziv Caspi, die originale indische Musik auf der Sitar, einer Langhalslaute, dem populärsten Melodieinstrument der indischen Musik, und der Tabla, einem aus zwei kleinen Kesseltrommeln bestehenden Schlaginstrument mit beachtlichem Klangspektrum, vorstellten. Beide Künstler zeigten sich als wahre Meister ihrer Instrumente und entfalten eine Klang- und Rhythmusvielfalt ungewohnter Musik, die einen unwiderstehlichen Sog entwickelte und die Zuhörer immer mehr in ihren Bann zog. Sicher ließ sie den einen oder die andere von in diesem Jahr meist ausfallenden Urlaubsreisen in ferne Länder träumen. Der Moderatorentext lieferte eine kleine theoretische Erläuterung der Besonderheiten dieser Musik, die danach von beiden Instrumentalisten mit entsprechenden spielerischen Beispielen untermalt wurden. Beide Musiker sind in der Jazz- und Weltmusikszene national und international bekannt und gefragt, und es wäre erstre-

benswert, das Pulsar Trio, das Matyas Wolter 2007 mitgegründet hat und in dem Jazz und Weltmusik eine wunderbare Einheit bilden, einmal in Cottbus in einem Konzertabend zu erleben.

Der Moderatorentext (Dramaturgie und Texte Bernhard Lenort) schlug von Anfang an den Bogen zum amerikanischen Komponisten Philip Glass (*1937), der einer der wichtigsten Vertreter der Minimal Music ist. Glass beschäftigte sich nach einem Indienbesuch und einem Zusammentreffen mit dem weltberühmten Sitarspieler Ravi Shanku 1965 in Paris intensiv mit indischer Musik. Die kulturellen, historischen, politischen und religiösen Gegebenheiten des Landes interessierten ihn, und Mahatma Ghandi bewunderte er sehr. Mehrere Glass-Opern handeln von historischen Persönlichkeiten. In „Satyagraha“ greift das Libretto eine frühe Lebensperiode des großen Inders auf, in der er, in Südafrika lebend, seine Grundhaltung entwickelte, gewaltfrei für die Rechte der Unterdrückten zu kämpfen. Die Besonderheit dieser Oper besteht aber vor allem darin, dass sie „mehr Ritual als Unterhaltung, mehr Mysterienspiel als Oper“ ist.

Davon bekamen die Zuhörer in den nächsten 40 Minuten einen kleinen Eindruck. Die minimierte Besetzung des Orchesters und der Orgelspieler Christopher Cartner unter Leitung von Kapellmeister Johannes Zurl entfalten mit bewundernswertem Durchhaltevermögen die sich scheinbar endlos wiederholenden melodischen Motive zu einem andauernden musikalischen leicht schwebenden Untergrund, über dem sich nun zunächst der wundervolle lyrische Tenor von Dirk Kleinke in der Rolle des Ghandi erhob. In seiner Stimme ist nichts Angestregtes, sondern das eingängige Grundmotiv, das sich bei mir im musikalischen Gedächtnis sofort und für lange Zeit festsetzte, ist mit kleinen Veränderungen immer wieder zu vernehmen. Den Text verstehen die Zuhörer nicht, da alles in Sanskrit, einer klassischen indischen Sprache, gesungen wird.

Danach folgten Ausschnitte aus verschiedenen Szenen der Oper, in der auch die Solisten Mirjam Misterfeld, Gesine Forberger, Rahel Brade, Ulrich Schneider und Nils Stäfe ihre Stimmen erklingen ließen. Die Damen waren in indische Gewänder gekleidet, aber darauf hätte man sicher auch ver-

zichten können, da die Herren in konventionellen schwarzen Anzügen auftraten. Alle Solisten saßen mit entsprechendem Abstand am hinteren Bühnenrand entweder auf ihren Stühlen oder traten an die davor stehenden Notenpulte und sangen ihre Parts. Wie die Instrumente entfalteteten auch die menschlichen Stimmen sich wiederholende Tonfolgen und lang darunter gelegte Begleittöne der Bassstimme, die an Ostinati erinnern, die wir aus dem Generalbasszeitalter barocker europäischer Musik kennen und die es offensichtlich schon immer und auf allen Kontinenten in der Musik gab. Die menschlichen und die Instrumentenstimmen entwickelten Toncluster mit an- und abschwellender Dynamik, mal schwang sich die Flötenmelodie über den Gesamtklang, mal war über einem aufgeregt schnellen Orchesterspiel die sehr bestimmte Tonfolge des Basses zu hören, mal wurde die sich aufschwingende, elegante Sopranstimme Mirjam Misterfelds von den übrigen Solistenstimmen begleitet. Die Musik wirkt stellenweise wie eine Droge und entfaltet eine Faszination, der man sich schwer entziehen kann.

Trotzdem bleibt der Abend nur Stückwerk, der durch die recht lehrbuchhaften und auch nicht sonderlich souverän vorgetragene Zwischentexte nicht unbedingt gewann. Das hätte auch spannender sein können und führte dazu, dass einige Zuschauer gegen Ende doch recht unruhig auf ihren Stühlen herumrutschten. Ob die Oper für die nächste Spielzeit tatsächlich inszeniert wird, ist noch das Geheimnis der neuen Theaterleitung, die den Spielplan erst Anfang September bekannt geben wird.

„Wenn eine Oper von 1980 für fünf nahezu ausverkaufte Vorstellungen sorgt und beim Schlussapplaus zu Standing Ovations führt, dann scheint sie irgendetwas in den Menschen zu bewegen.“ So kommentierte Anna Vogt die Berliner Erstaufführung der Oper an der Komischen Oper Berlin im Herbst 2017. In Cottbus gab es 2012 schon einmal mit „Der Fall des Hauses Usher“ eine Philip Glass-Oper, die Jo Fabian, damals noch als Gast, in der Kammerbühne inszeniert hatte. Lust hätte ich schon, diese Ghandi-Oper auch auf der Bühne des Staatstheaters Cottbus zu erleben.

Angelika Koch

Meister Brecht raunt aus der Tasche

„Die Verdunkelung“ – Premiere der Inszenierung des Piccolo Jugendclubs am 8.8.2020

Endlich ist es soweit, und die für den vergangenen April geplante Premiere des neuen Stückes des Piccolo Jugendclubs kann stattfinden. Natürlich sind die Stühle im Zuschauerraum coronabedingt ausgedünnt, und beim Betreten des Theaters steht die Desinfektionsflasche bereit. Maskenpflicht gibt es allerdings laut Theaterleiter Droglä nicht, denn man könne ja Abstand halten, was bei der Entgegennahme der Eintrittskarten am Tresen gar nicht so einfach ist. Ich bin etwas verunsichert, weil ich in jedem Supermarkt die Schutzmaske aufsetzen muss und nun auch schon bei Nichteinhaltung mit Bußgeldern gedroht wird, aber jeder kleine Landesfürst macht seine eigenen Gesetze, und ich weiß gerade nicht, was hier in Cottbus aktuell gefordert, empfohlen, angeordnet ist.

Auf der leeren Bühne hängen an Haken rechts, links und am hinteren Bühnenrand weiße Fleischerschürzen und weiße Neutralmasken. Außerdem stehen hinten 14 quadratische Tafeln, die sepiafarbene Verwischungen oder Landkartenausschnitte zeigen. Später erweisen sich die Rückseiten der Tafeln als Spiegelflächen. Rechts und links der Spielfläche stehen zwei Pauken, zwei Mikros befinden sich am vorderen Rand, und eine schwarze Sporttasche liegt wie vergessen zentral auf der Bühne.

Dieses Mal hatten sich die 14 Mitglieder der Truppe unter Leitung von Spielleiter Matthias Heine mit dem schwierigen Thema des Klimawandels und der inzwischen immer deutlicher zu Tage tretenden Zerbrechlichkeit unseres Planeten auseinandergesetzt und eine 74 Minuten dauernde, sehr dichte und dynamische Eigenproduktion entwickelt.

Zu Beginn schreiten 12 SpielerInnen, aus dem Foyer kommend, in grünlichen Military-Look und weiße T-Shirts gekleidet, energisch über die Bühne. Eine Spielerin entdeckt die Sporttasche, die sie vorsichtig öffnet. Aus der qualmt es tüchtig, und Bertold Brechts Stimme rezitiert einen Teil seines im dänischen Exil geschriebenen Gedichts „An die Nachgeborenen“. Diese fast 100jährige Botschaft, die Brecht in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts geschrieben hatte, bildet den Rahmen der Inszenierung und ist, aus heutiger Sicht gelesen, auffällig aktuell.

In den nächsten 65 Minuten bringen die SpielerInnen all die Themen zur Sprache, die im Zusammenhang mit den nicht mehr zu ignorierenden Veränderungen des Klimas und der Umwelt diskutiert werden und das in einer großen Eindringlichkeit und mit vielfältigen spielerischen Mitteln. Es werden etliche mögliche Katastrophen, mit denen die Menschheit rechnen muss, aufgezählt. In Dialogen prallen die Argumente der Jugendlichen, die einen früheren Kohleausstieg anmahnen bzw. überhaupt von den Politikern vielmehr Konsequenz bei der Durchsetzung ihrer Klima-Versprechen verlangen, auf die Gegenargumenten der Erwachsenen, die z.B. um ihre Arbeitsplätze und um ihr bisheriges gutes Leben bangen.

Die gequälte Tierwelt, die der Mensch rücksichtslos ausbeutet, wird am Beispiel der Leerfischung der Weltmeere, bei der eine Unmenge von Fischen als Beifang meist halbtot oder tot zurück ins Meer geworfen wird, vor Augen geführt. Ausgehend von einem Fischtraum, den einer der Spieler erzählt und dessen Rolle nahtlos von einem zur nächsten Spielerin wandert, zählen einzelne Mitglieder der Gruppe, ebenfalls im Übergabeprozess und mit steigendem Tempo, all die Fischarten auf, die in den Weltmeere leben bzw. bald nicht mehr existieren werden. Diese wie auch andere Szenen sind sehr expressiv und in ihrer Eindringlichkeit kaum zu überbieten. Die Fakten werden den Zuschauenden regelrecht um die Ohren gehauen und eingehämmert, denn Musikgeräusche vom Band und Paukenschläge verstärken die Nachdrücklichkeit.

Als zweites Beispiel für die Rücksichtslosigkeit der Menschen gegenüber der Fauna des Planeten prangert die Gruppe die Massentierhaltung an. Das Schmelzen der Gletscher und des Polareises und die Benutzung der Ozeane als riesige Mülldeponien werden ebenso in nachdrücklichen Szenen thematisiert wie auch die kaum auszuhaltenden Berichte von SchlachthofarbeiterInnen, die fast ebenso leiden, wie die gequälten Tiere, zumindest geht diese Mörderarbeit an den meisten nicht spurlos vorbei.

In einer surrealen Geschichte eines Amphibienfreundes, der sich mit seiner Tigerpython angefreundet hatte und sie schließlich töten musste,

weil sonst sie ihn getötet hätte, kommt die Gruppe zu dem Fazit: Der Mensch kann die Natur letztlich nicht zähmen.

Wahrscheinlich inspiriert von den unzweifelhaft naiven Danke- Klatschereien für die sogenannten systemrelevanten Arbeitenden im Gesundheitswesen und im Handel zu Beginn der Corona-Pandemie entstand eine Szene, in der zwei ShowmasterInnen das Publikum anheizen, einfach mal für sie zu klatschen oder für irgendjemandem im Raum, um letztlich Danke zu fordern für den Planeten, für die Menschen in Bangladesch oder in Ozeanien, für alle, die uns Konsumnationen aushalten müssen, Hauptsache, es kostet nicht unser Geld.

Am Ende ist Brecht, dessen qualmende Zigarre aus der Tasche gezogen wird, nochmals zu hören mit dem letzten Teil seines Gedichtes, das mit den Worten „gedenkt unsrer mit Nachsicht“ endet. Damit begnügen sich die jungen SpielerInnen nicht. Sie haben ihrerseits Briefe an die Ungeborenen geschrieben. Die Gruppe steht mit dem Rücken zum Zuschauerraum in einem Pulk, und ihre Wünsche für die Nachfolgenden werden hörbar. Am Ende wird ein großer Erdball hereingerollt, von der Gruppe ins Publikum getragen, verbleibt letztlich allein auf der Bühne und dreht sich weiter, bis das Licht verlöscht.

Das Schlussbild ist nur eines der vielen starken Metaphern, die während der 47 Minuten gezeigt werden. Die sparsam eingesetzten Requisiten und Kostümteile setzen beim Zuschauenden ebenfalls Kopfkino in Gang. Die SpielerInnen haben mit exakter Sprachbehandlung, intensivem Körpereinsatz, gekonnt umgesetzten Choreographien (Zaida Ballesteros-Parejo), großer, energiegeladener Ehrlichkeit und (Spiel)Wut einen beeindruckendes Projekt auf die Bühne gebracht, dessen Rhythmus an jeder Stelle stimmt und in dem die lauten, expressiven Szenen auch immer mal wieder von ruhigeren abgewechselt werden.

Ich wünsche der Inszenierung trotz Corona viel Publikum, junges wie älteres, damit der Funke weitergetragen wird.

Angelika Koch





„Die Spartakiade war wie ein Fest“

Ein Gespräch mit dem mehrmaligen DDR-Meister und Kapitän der DDR-Nationalmannschaft im Boxen Uwe Franz

Herr Franz, wie und wann sind Sie zum Boxsport gekommen?

Ich war wohl acht oder neun Jahre alt, als ich zum Boxsport kam. Meine Eltern waren Anfang der 1960er Jahre Hausmeister im Box-Klub in der Bahnhofstraße. In dem Gebäude ist heute das Stadtmuseum. Ich habe damals zugeschaut, wie die Großen des Boxsports trainiert haben: Achim Brauske, Werner Kirsch oder Helmut Krüger. Am Rand der Halle stand eine Bank; auf der habe ich immer gesessen und fasziniert zugeschaut. Im Box-Klub waren auch große Spiegel, und an einem Tag habe ich vor einem gestanden und geboxt. Ich war voll dabei und habe gar nicht mitbekommen, wie Werner Kirsch hereingekommen ist. Der sagte zu mir: Uwe, das ist ja der Wahnsinn. Nur vom Zuschauen hatte ich gelernt.

Welchen Stellenwert hatte Boxen damals in der Gesellschaft?

Ich kann mich noch gut an die Kreisspartakiade im Jahr 1966 erinnern. Das war damals wie ein Fest; mit Trompeten sind wir durch die Stadt spaziert. Ende der 1970er Jahre sind dann andere Sportarten populär geworden, und weniger Leute haben sich dann für das Boxen interessiert.

Man hat damals schnell bemerkt, dass sie Talent haben. Wurde Ihre sportliche Laufbahn gezielt gefördert?

Ja, das wurde sie. Mein erstes Training war damals in der Nähe des Ostrower Dammes. 1969 bin ich dann auf die Sportschule in Forst gewechselt. Immer wenn zum Beispiel Wettkämpfe oder Trainingslager waren, wurde ich von der Schule freigestellt.

Voraussetzung war natürlich, dass meine schulischen Leistungen entsprechend waren.

In Forst war Werner Kirsch mein Trainer; selber war er viermal Meister im Leichtgewicht. Er hatte damals eine 250er MZ, auf der er mich auch immer mitgenommen hat. An der Sportschule habe ich auch noch andere Sportgrößen kennengelernt.

Wieviele Kämpfe haben Sie im Laufe der Jahre gemacht?

Insgesamt waren es bestimmt über 300. Davon waren 196 Seniorenkämpfe, 96 Schülerkämpfe und etwa 30 Jugendkämpfe. Bei den Junioren habe ich nur ein Jahr lang geboxt; weil ich so gut war, bekam ich für die Senioren eine Sonderstartgenehmigung.

Stimmt es: Sie waren einmal DDR-Meister?

Ich war Juniormeister, und im Jahr darauf holte ich auch bei den Senioren den Meistertitel. Dreimal wurde ich Dritter bei den DDR-Meisterschaften.

Hat sich damals etwas für Sie geändert? Durften Sie beispielsweise deswegen mehr reisen?

Ja, durch den Sport bin ich viel herumgekommen. Das war schön. Dadurch habe ich auch vieler meiner Freunde kennengelernt. An eine Anekdote kann ich mich noch erinnern: Bei einem Weltcup-Turnier in Ungarn hatte ich den ungarischen EM-Medaillengewinner geschlagen. Der Kampf wurde damals im ungarischen Fernsehen übertragen. Jahre später war ich dann Mitarbeiter in der Cottbuser Gaststätte „Bergmann“. Damals machten wir auch samstags und sonntags Disko; und ich arbeitete als Einlasser. Da stand dann plötzlich ein Hüne vor mir, ein Ungar.

Der sprach mich an und sagte: Du warst Boxer; Du hast damals gegen Rabczak geboxt. Wir haben uns damals angefreundet, und wir haben uns die vielen Jahre immer wieder gegenseitig besucht. Die Freundschaft hält bis heute

Sie waren auch Kapitän der DDR-Nationalmannschaft?

Ja, das war ich öfter. Oft sind wir nur zu zweit oder zu dritt zu einem Turnier gefahren. Wenn wir eingeladen wurden, wurde gesagt: Wir brauchen einen Boxer im Schwergewicht, einen im Leichtgewicht und einen im Weltgewicht. In so einer kleinen Gruppe war ich dann oft der Kapitän.

Gab es für Sie einmal die Möglichkeit, an Olympia teilzunehmen?

Ich bin damals nominiert worden. Da war ich gerade frisch verheiratet, und da sollten wir dann nach Berlin, damit ich auf Olympia vorbereitet werden konnte. Das war 1976. Meiner Frau hat man damals in Berlin einen Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt, und für die Tochter gab es einen Platz im Kindergarten. Mir ist es nicht schwergefallen: Die Trainer in Berlin kannte ich auch alle.

Ihre Frau sagte, Sie wurden dort „verheizt“.

Ja, ich hatte eine starke Fußverletzung, deswegen konnte ich nicht zu Olympia fahren. Ich hatte damals neue Boxstiefel aus Nylon bekommen. Zehn Kilo musste ich damals abtrainieren, und dabei wird auch der Fuß etwas kleiner und man hat mehr Platz im Schuh. Ich bin dann jedenfalls in den Stiefeln hin- und hergerutscht. Als ich die Schuhe aus-

zog, war alles wundgerieben, und ich konnte gar nicht mehr richtig laufen. Dennoch hat man mich noch zu einem anderen Turnier geschickt, obwohl ich schon alle Voraussetzungen erfüllt hatte. An meiner statt ist dann ein anderer zu Olympia gefahren, der dann auch gewonnen hat. Als er wiederkam, sagte er: Du hättest das auch gewonnen.

Dann seid ihr wieder zurück nach Cottbus...

Wir hatten uns für eine Wohnung in Cottbus bei der Wohnungsverwaltung angemeldet. Das musste man damals machen. Wir haben uns gar nicht getraut, an eine der modernen Wohnungen im Neubau zu denken. Wir haben in einer Wohnung im ersten Stock eines Hauses in der Franz-Mehring-Straße gewohnt; wenn wir auf Toilette mussten, mussten wir noch über den Hof gehen. Auch wenn dort Ratten waren, wir waren glücklich. Nach der Olympia-vorbereitung in Berlin haben wir dann eine Wohnung im Neubau bekommen.

Wie ging es in Cottbus mit dem Sport weiter?

In den vier Jahren bis 1980 haben viele aufgehört mit Boxen. Es gab in der Zeit noch ein paar internationale Wettkämpfe; aber so wie vorher war es nicht mehr.

Ist Ihnen ein Kampf besonders in Erinnerung geblieben?

Ein Kampf in meiner Kindheit ist mir besonders in Erinnerung geblieben, weil ich das Ergebnis als sehr ungerecht empfand. Damals habe ich gegen Reiner Müller gekämpft, und ich habe einige ordentliche Treffer gelandet. Trotzdem wurde Müller zum Sieger nach Punkten erklärt.

Der schwierigste Kampf war gegen Karl-Heinz Krüger. „Kalle“ war damals, glaube ich, Olympia-Dritter. Er war außerdem Rechtsausleger, und es war sehr unangenehm, gegen ihn zu boxen. Wir sind dann plötzlich mit den Köpfen zusammengestoßen, und ich hatte eine Verletzung am Auge; das war zu.

Wann haben Sie aufgehört, aktiv zu boxen?

Das war 1982. Ich hätte dann im RAW weiterarbeiten können, aber ich musste auch abtrainieren. Das bedeutete: Zweimal am Tag war ich dann beim Training. Das Abtrainieren hat sich über Jahre hingezogen.

Haben Sie als Leistungssportler in der DDR auch einen Beruf erlernt?

Ich bin Elektromonteur; gelernt habe ich im RAW Cottbus. Aber als Leistungssportler war ich ja fast nur unterwegs, so dass ich viel im Selbststudium lernen musste. Wegen der vielen Trainingslager und Wettkämpfe war ich dann auch nur drei bis vier Monate von einem Jahr zuhause. Deswegen habe ich für meinen Abschluss auch zwei Jahre länger gebraucht.

Wie lange haben Sie in dem Beruf gearbeitet?

Einen Tag. Später bin ich in die Gastronomie gegangen. Eines Tages kam der Chef der Gaststätte „Bergmann“ auf mich zu und sagte, sie bräuchten jemanden, der sich dort um die Tür kümmert. Den Beruf des „Rauschmeißers“ gab es damals ja nicht, also hat man mich als Mechaniker angestellt, damit ich auch ordentliches Geld verdienen konnte. Das ging bis etwa 1985.

Danach haben meine Frau und ich die Bierbar Lipa

geführt. Die war dort, wo der American Diner heute ist: an der Ecke zur Blumenuhr. Wir hatten viel Holz für die Einrichtung verwendet. Insgesamt hatten wir 36 Sitzplätze, und an Bar konnten auch nochmal zwölf Leute Platz nehmen; stehen durfte ja damals niemand. Vorher habe ich aber noch meinen Keller-Abschluss gemacht, sonst hätte ich nicht anfangen können. Danach habe ich noch den Abschluss zum Gaststättenleiter gemacht.

Wie ging es dann weiter?

Meine Frau war nach drei Jahren als Leiterin ausgebrannt. Da haben wir in Bräsinchen die Dorfkneipe übernommen. In der ganzen Zeit ist Sport trotzdem für mich wichtig geblieben. Ich habe weiter trainiert, habe Fußball gespielt – unter anderem in Finsterwalde. Und mit meiner Frau habe ich Tennis gespielt. Wir hatten aber auch sehr viel Arbeit.

Dann kam die Wende. Wir habt ihr die Zeit erlebt?

Noch vor der Wende ist meine Frau zum großen Chef gegangen und hat gesagt, das Dorf sei zu klein, sie wolle zurück. Da haben wir die Gaststätte im Tierpark übernommen, und dort waren wir auch zur Wende. Als die „HO“ dann von der Treuhand abgewickelt wurde, haben wir uns um zwei kleinere Gaststätten beworben; aber wir haben nicht den Zuschlag bekommen. Insgesamt war das eine schwere Zeit für uns.

Nach der Wende sind Sie dann Box-Trainer geworden...

Wir haben mehrere Jahre in verschiedenen Tätigkeiten gearbeitet. Unter anderem war ich für einige Jahre Geschäftsführer in der Großbraumdiskotheek im „Stadtter“ in Cottbus. Meine Frau hatte aber bemerkt, dass ich das Boxen vermisste.

Sie hat damals mal im Sportzentrum ausgeholfen und jemanden getroffen, der fragte, was ich so mache. Der hat dann ein Angebot aus Leipzig vermittelt. Dort wurde ein Trainer gesucht. Ich bin sofort runtergefahren und habe die Stelle angenommen.



Anfangs bin ich gependelt, später sind wir dann nach Leipzig gezogen, wo wir dann gut 20 Jahre gelebt haben.

Dort habe ich für Eintracht Leipzig eine Oberliga-Mannschaft zusammengestellt. Den Klub gibt es heute nicht mehr. Mit unserem Team haben wir einmal an den Deutschen Meisterschaften teilgenommen, und Kay Scheffler hat für uns Bronze geholt.

Wann sind Sie zurück nach Cottbus gekommen?

2016 sind wir wieder zurück nach Cottbus gezogen. Jahre vorher habe ich schon als Profi-Trainer aufgehört. Das hatte auch etwas mit meiner Krankheit zu tun. Bei einer Untersuchung hatte man eine Entzündung im Gehirn festgestellt – ausgelöst durch einen Zeckenbiss.

Machen Sie heute noch Sport?

Ich spiele zweimal in der Woche Fußball; in einer Ü-60-Mannschaft soll ich jetzt mitspielen. Wenn die Punktspiele jetzt bald wieder losgehen, dann geht es für mich wieder richtig los. Und ich trainiere auch noch im Boxsport.

Vielen Dank für das Gespräch.

Die Fragen stellten Robert Amat Kreft und Bernd Müller.

Fotos: Privatarchiv Uwe Franz, Bernd Müller





Foto: The Maze Runner: The Scorch Trials
© 2020 Twentieth Century Fox of Germany GmbH

Flucht in die Wüste

Fantasy „Maze Runner – Die Auserwählten in der Brandwüste“

Der Einstieg in den Film beginnt mit einer Rückblende. Dort ist zu sehen, wie Thomas (Dylan O'Brien) als kleiner Junge zur Organisation WCKD (Welt-Chaos-Katastrophen-Department) gekommen ist. Er und dessen Freunde steht ein weiteres Abenteuer bevor. Jedoch haben sie einige Entdeckungen gemacht, die später noch eine Rolle spielen werden. Nun führt der Weg in eine neue Einrichtung, die von einem Mann namens Janson (Aidan Gillen) überwacht wird. Der erklärt ihnen, dass sie nun in Sicherheit seien. Doch mit der Zeit beginnt Thomas skeptisch zu werden. Gemeinsam mit dem Einzelgänger Aris Jones (Jacob Seth Lofland) wird er in seinen Befürchtungen schnell bestätigt. Nach einigen Hindernissen beginnt die Flucht in die Brandwüste, um nach dem „Rechten Arm“ (Organisation gegen WCKD) zu suchen.

Hintergrund: Der Film wurde in und rund um Albuquerque, New Mexiko gedreht, was 94 Tage andauerte. Der Aufwand sollte sich lohnen. Es entstanden beeindruckende Kulissen, die dank ihres postapokalyptischen Charakters sehr bedrückend wirken konnten. Man erinnere sich da an „The Road Warrior (Mad Max II)“ 1981 und „Mad Max Beyond Thunderdome“ (1985), wo sich das Geschehen ebenfalls in einer Wüste abspielte. Das Budget aus Teil 1 von 34 Mio. US-Dollar wuchs nun auf geschätzte 61 Mio. US-Dollar an. Am ersten Wochenende konnte er nur knapp die Hälfte mit 30,3 Mio. US-Dollar einspielen. Weltweit belief sich die Summe auf 312 Mio US-Dollar. 36 Mio. US-Dollar weniger gegenüber Teil 1. (rk)

Anmerkung: Die ausführlichen Kritiken können auf www.11ersfilmkritiken.com nachgelesen werden.



Produktionsland: USA
Regie: Wes Ball, Drehbuch: T. S. Nowlin
Mit: Dylan O'Brien, Ki Hong Lee, Kaya Scodelario, Thomas Brodie-Sangster, Alexander Flores, Jacob Lofland u.v.a.
Jahr: 2015
Genre: Fantasy / Abenteuer
FSK: 12
Länge: 131 Min.
Der Film ist seit dem 04. Februar 2016 auf Blu-ray erhältlich und kann auf Netflix gestreamt werden.

Der Aufruhr einer Republik

Sci-Fi „Star Wars: Episode II – Angriff der Klonkrieger“

Padmé möchte an einer politischen Abstimmung teilnehmen, was jedoch in Gefahr geriet, als ein Anschlag auf sie verübt wird, als sie gerade nach Coruscant zurückkehren möchte. Dem Bombenanschlag kann sie dank ihrer Doppelgängerin Cordé entgehen. Letztere bezahlt dafür mit ihrem Leben. Sofort rät Kanzler Palpatine, dass die Senatorin beschützt werden müsste. Der Jedi-Meister Obi-Wan Kenobi und sein Padawan Anakin Skywalker (Hayden Christensen) werden mit dieser Aufgabe betraut.

Hintergrund: Zehn Jahre sind seit den Ereignissen in „Star Wars: Episode I – Die dunkle Bedrohung“ vergangen und Anakin Skywalker ist zu einer selbstständigen Persönlichkeit herangewachsen, der bereits in der Lage ist, ein mächtiger Jedi zu werden. Es kommt zu einem Wiedersehen mit Padmé, da man sich im Rat verständigen muss, wie sie beschützt werden soll. Doch Anakin teilt nicht unbedingt die Meinung von Obi-Wan, dass während des Schutzes von Padmé keine Nachforschungen angestellt werden sollten. Er hat sich in den Kopf gesetzt, dass man ihren Attentäter finden sollte. Anakin ist eine Persönlichkeit, die große Fähigkeiten besitzt und diese auch nutzen möchte. Schon zu Beginn des Films sieht er sich seiner Fähigkeiten ausgebremst und beginnt dabei Misstrauen zu hegen. Padmé als auch der Kanzler (Ian McDiarmid) sind Politiker, den man laut Obi-Wan nicht trauen kann. Dank einer großen Recherche und Mithilfe eines Experten konnte mehr als nur eine Filmkritik realisiert werden. Mehr dazu erfahrt ihr auf meinem Blog. (rk)



Produktionsland: USA
Regie: Kathryn Bigelow
Mit: Patrick Swayze, Keanu Reeves, Gary Busey, Lori Petti u.v.a.
Jahr: 1991
Genre: Thriller, Action
FSK: 16
Länge: 122 Min.

Der Film erschien am 17.06.2011 auf Blu-ray. Eine Neuauflage mit verbesserter deutscher Tonspur kam am 23.07.2017 heraus. Derzeit kann der Film auf dem Streamingportal Netflix angesehen werden.

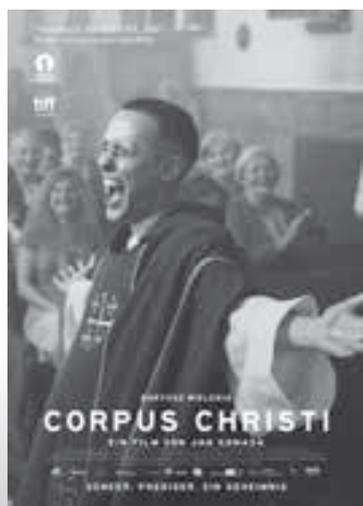
Sich in einer neuen Umgebung behaupten

Genre: Drama „Corpus Christi“

Religionen können vielfältig sein. In dieser Geschichte geht es um einen schwer erziehbaren Jugendlichen namens Daniel (Bartosz Bielenia), der plötzlich beginnt sich als Priester zu geben. Seine Auffassung einer christlichen Mission stößt nicht unbedingt bei jedermann auf Nächstenliebe. Dennoch scheint er in einem zerstrittenen Dorf was bewirken zu können. Doch ist dies ohne Opfergabe überhaupt möglich? Ein unkonventioneller Stil soll dabei helfen.

Hintergrund: Eine filmische Umsetzung der anderen Art. Bei den Academy Awards 2020 trat der Film als Nominee in der Kategorie Bester internationaler Film an. Jedoch musste er sich dem koreanischen Vertreter „Parasite“ geschlagen geben. Außerdem lief das Drama 2019 noch vor dem Filmfestival in Cottbus beim Filmfest in Hamburg. In Cottbus wurde das Drama im Rahmen der Preisverleihung des 29. Filmfestivals gezeigt. Aber es sollten noch viele weitere Filmfestspiele folgen. U.a. gab es Aufführungen in Toronto, Venice, Milan, London und auch Chicago. Neben dem deutschen Kinostart wird es auch Vorstellungen in Singapur und den Niederlanden geben.

Regisseur Jan Komasa präsentierte mit „Corpus Christi“ seinen dritten Spielfilm und kam bei den Kritikern sehr gut an und räumte in etlichen Ländern Preise für sein Drama ab. Stilistisch und dramaturgisch beeindruckend setzte Komasa die menschlichen Abgründe in Szene und weist mit Bartosz Bielenia einen mehr als beeindruckenden Hauptdarsteller auf. Zahlreiche Auszeichnungen für seine darstellerische Leistung blieben nicht aus. So gewann er 2020 u.a. den Preis zum European Shooting Star. (rk)



Produktionsland: Polen
Regie: Jan Komasa, Drehbuch: Mateusz Pacewicz
Mit: Bartosz Bielenia, Aleksandra Konieczna, Eliza Rycembel u.v.a.
Jahr: 2019
Genre: Drama
Länge: 115 Min.

Der Film startet ab dem 03. September 2020 in den bundesdeutschen Kinos.

Das Streben nach einem besseren Leben

Komödie „David Copperfield - Einmal Reichtum und zurück“

David Copperfield ist schon lange kein Kind mehr, als er in freier Natur wildfremden Menschen aus seinen Memoiren vorliest. Dabei lässt er fast nichts aus und erwähnt dabei auch seine lebenswürdige und alleinerziehenden Mutter und deren Schwägerin und seiner Tante Betsey Trotwood. Doch David hatte keine einfache Kindheit und wurde vom Lebenspartner seiner Mutter, Edward Murdstone geschlagen. Doch der erwachsene David hat noch so viel mehr zu erzählen als über sein Leben in seiner Familie. Später arbeitete er in einer Flachsenfabrik. Nach all den vielen Jahren macht er sich auf die Suche nach seiner einzigen Familie.

Hintergrund: „David Copperfield“ zählt zu den bekanntesten Romanen von Charles Dickens und zu den häufigsten Filmumsetzungen. Der Roman erschien 1850 und die erste filmische Umsetzung kam 1911 heraus. 1935 kam die erste Tonfilmumsetzung des Titelhelden in die Kinos und war u.a. mit Freddie Bartholomew, Lionel Barrymore oder Basil Rathbone starbesetzt. Aber es gibt auch etliche TV-Umsetzungen. So auch 1966, als Ian McKellen den erwachsenen Copperfield spielte. Die wohl bekannteste Version des Stoffes ist der Zweiteiler von 1999, der u.a. mit Daniel Radcliffe, Maggie Smith Bob Hoskins und erneut mit Ian McKellen besetzt wurde. Nun wandte sich Regisseur Armando Iannucci dem weltbekanntesten Roman zu und war außerdem als Drehbuchautor und Produzent dabei. Der waschechte Schotte übt selbige Tätigkeiten seit Jahren für das Fernsehen aus und ist bereits seit dem Jahr 1998 im Filmgeschäft dabei und wird sicher auch in Zukunft auf sich aufmerksam machen. (rk)



Produktionsland: Vereinigtes Königreich
Regie: Armando Iannucci, Drehbuch: Simon Blackwell, Armando Iannucci
Mit: Dev Patel, Tilda Swinton, Ben Whishaw, Hugh Laurie, Rosalind Eleazar u.v.a.
Jahr: 2019
Genre: Komödie/Literaturverfilmung
Länge: 119 Min.
 Der Film startet ab dem 24. September 2020 in den bundesdeutschen Kinos.

„Ihre Strategie ist das Schüren von Angst“

Ein Gespräch mit der Journalistin Susan Bonath.

Frau Bonath, Sie haben sich in den letzten Monaten intensiv mit der Politik in der Corona-Pandemie beschäftigt. Viele Menschen verstehen die politischen Vorgaben nicht mehr. Woran liegt das? Hat die Politik ein Kommunikationsproblem?

Dass viele den Sinn der Maßnahmen nicht verstehen und wütend auf die Politik sind, wundert mich nicht. Die Maßnahmen sind nicht nur in sich widersprüchlich, sondern massiv autoritär. Da wäre etwa die Maskenpflicht, die nun auch in den Schulen gilt, in Nordrhein-Westfalen sogar im Unterricht: Es gibt keine Studie, die einer selbst genähten Stoffmaske eine medizinische Wirkung bescheinigt. Deshalb verbietet das Bundesamt für Arzneimittel und Medizinprodukte Verkäufern, damit zu werben. Auf seiner Webseite bezeichnet es die Masken als „modisches Gesichtstextil“.

Und man sollte auch fragen: Warum herrscht im Bundestag keine Maskenpflicht, an Schulen aber schon? Oder: Warum müssen sogar negativ getestete Kontaktpersonen zwei Wochen in Quarantäne hocken? So einen Eingriff in die Grundrechte müssten Behörden gut begründen, also nachweisen, dass von den Leuten akute Ansteckungsgefahr mit einem sehr gefährlichen Virus ausgeht. Das tun sie nicht, in keiner Hinsicht. Die Bundesregierung hat kein Kommunikationsproblem, sondern keine validen Argumente, und ihre Kommunikationsstrategie ist das Schüren von Angst.

Sie haben viel mit dem Robert-Koch-Institut zu tun gehabt. Wie schätzen Sie dessen Öffentlichkeitsarbeit ein?

Ich bin entsetzt über die Arbeit der obersten Gesundheitsbehörde dieses Landes. Ich habe alles versucht, einfache, klare und eindeutige Fragen zu stellen. So wollte ich etwa wissen, wie viele PCR-Tests inzwischen auf dem deutschen Markt sind und genutzt werden, und wie hoch deren ermittelte Fehlerquote ist. Statt darauf zu antworten, werfen sie mit hochwissenschaftlichen Begriffen um sich und verlinken auf Webseiten, in denen auch keine Antwort auf diese Fragen zu finden ist.

Die vom RKI veröffentlichten Zahlen werden von verschiedenen Seiten kritisiert. Auch Sie haben darauf hingewiesen, dass die Zahlen wenig aussagekräftig sind. Können Sie das näher erklären?

Bei einer Pandemie verbreitet sich ein Virus zunächst unbemerkt innerhalb der Bevölkerung. Wir merken das, wenn viele Menschen plötzlich krank werden. Wenn etwa das Rhinovirus grassiert, bekommen viele Leute Schnupfen. Wer ein gutes Immunsystem hat, wird weniger krank, andere liegen zwei Wochen flach. Würden wir dann alle Menschen mit einem PCR-Test, der Virusgenom-Sequenzen nachweist, auf Rhinoviren testen, bekämen wir wohl zig Millionen Virusträger, von denen jedoch nur ein Teil krank wäre.

So ähnlich gehen die WHO und das RKI mit der Coronapandemie um. Da werden Abermillionen Tests produziert, jede Laborfirma kann die nachbauen und auf den Markt bringen, Profite damit einfahren – um Sequenzen von Sars-Coronaviren zu messen.

Um nur einige dadurch entstehende Probleme zu nennen: Alle PCR-Tests weisen Fehlerquoten auf, je weniger ein Virus in einer Testgruppe verbreitet ist, desto mehr falsch positive Ergebnisse bekommt man, während die möglichen falsch negativen Ergebnisse naturgegeben zurückgehen. Das RKI bezieht das nicht in seine Berechnungen ein. Es wirft einfach alle Positivtests auf einen Haufen und generiert „Fälle“. Das RKI macht auch nicht transparent, wie viele „Positive“ gar nicht krank sind – das sind immerhin zwischen 30 und 80 Prozent –, wie viele leichte oder schwere Symptome haben oder gar ins Krankenhaus müssen. Es summiert einfach die Positiv-Fälle unter Covid-19. Covid-19 ist aber eine Lungenerkrankung. Viele Positive haben diese Krankheit aber nicht.

Haben Sie das RKI dazu befragt, ob alle positiv auf das SARS-Coronavirus-2 Getesteten krank und ansteckend sind?

Ja, und interessanter Weise erklärt es dazu, dass ein positiv Getesteter ohne Symptome nicht krank ist und man auch nicht sagen könne, ob er ansteckend sei. Man fasse die Fälle trotzdem unter Covid-19 zusammen, weil das gängige Praxis sei, auch die der WHO. Das ist schlicht unwissenschaftlich und mich wundert, dass nicht sämtliche Mediziner auf die Barrikaden gehen.

Die Maskenpflicht ist ein Thema, dass die Gesellschaft besonders spaltet. Woran liegt das?

Die Alltagsmaske ist ein sichtbares Symbol. Sie suggeriert den Ängstlichen – trotz ihrer unbewiesenen Wirkung – ein Gefühl der Sicherheit vor dem ulti-

mativen, aber unsichtbaren Feind, dem Virus. Die Medien werden derweil nicht müde, das Tragen der Maske als vernünftig zu bezeichnen. Man gehört also zur „guten Gruppe der Vernünftigen“ und wird zugleich besser mit seiner Angst fertig. Für sie ist die Maske ein Mittel, ein Gefühl der Selbstwirksamkeit zurück zu erlangen. Wer keine Maske trägt, wird zur Bedrohung, und das Gefühl der Bedrohung erzeugt Aggressionen in Menschen.

Für weniger Ängstliche symbolisiert die Maske Unterwerfung. Sie fühlen sich durch die Maske in besonderer Weise ihrer Selbstwirksamkeit beraubt, und zwar von denen, die ihnen die Maske aufzwingen wollen. Auch das macht aggressiv.

Wenn Kinder in Quarantäne müssen, wird Eltern mitunter gedroht, die Kinder aus der Familie zu nehmen. Können Sie dazu etwas sagen?

In den meisten Fällen hat nur ein positiver Coronatest zur Schulschließung geführt. Die meisten Kinder, die die Behörden zwei Wochen in Quarantäne stecken, sind ja nicht krank, viele sind negativ getestet. Wenn dann noch Gesundheitsämter damit drohen, das Kind in ein Heim zu bringen, wenn die Eltern es nicht auch noch in ein Extrazimmer sperren, dann empfinde ich das als amtlich verordnete Kindesmisshandlung.

Ein Trend ist während der Pandemie zu vermerken: Irrationale Erklärungsmuster und Verschwörungstheorien erleben einen Aufschwung; rechtes und neoliberales Gedankengut erfasst immer breitere Kreise der Bevölkerung. Können Sie das bestätigen?

Tatsächlich versuchen Rechtsextreme auf den Zug der Maßnahmen-Kritiker aufzuspringen. Das tun sie aber bei jedem Thema, wie etwa bei Hartz IV, Occupy oder den Friedensmahnwachen. Und da Rechte nun mal Kapitalismusfans sind, schieben sie Probleme gern Einzelpersonen wie George Soros, Bill Gates oder Angela Merkel in die Schuhe. Dabei geht es ja um ein strukturelles Problem, etwa, dass der Kapitalismus arm und reich erzeugt und Krisen mit sich bringt. Derzeit wird eine akute Wirtschaftskrise mit Corona gemanagt. Letzteres müssten Linke den Leuten erklären. Aber die meisten Linken stecken offenbar selbst in der Angstspirale fest und rühren sich nicht. Das ist fatal.

Vielen Dank für das Gespräch.

Die Fragen stellte Bernd Müller. Foto: pixabay.com

Friedrich Engels

oder: Wie ein „Cotton – Lord“ den Marxismus erfand

Von Beginn an wird klar, das Wort – ohne – geschrieben oder ungeschrieben, wird in diesem Büchlein, das Professor Michel Krätke im Engels Jahr 2020 vorlegte, zu einem Hauptwort. Denn ohne Engels hätte es Marx, so nicht gegeben. Was der Leser mit Krätkes Arbeit in der Hand hält, ist eine gut lesbare Lebens- und Werksbeschreibung des „Cotton-Lord“. Aber erst 1864 war es ihm (Engels) gelungen, vollwertiger Teilhaber der Firma Ermen & Engels zu werden, wovon Jenny Marx 1850 geträumt hatte: Engels ein „Cotton – Lord“.

1869, als er seine Firmenanteile verkaufte, schien für ihn ein glücklicher Tag zu sein. Es wurde getafelt und Champagner getrunken. Überhaupt war Engels ein untypischer Kapitalist, denn anders als seine Klassengenossen, war er bei jeder Wirtschaftskrise in blendender Laune. Als wohltuend kann man empfinden, das Krätke sich in seinem „schwungvollen Essay“ (siehe Tom Strohschneider, *oxiblog*, 14.03.2020), Engels nicht nur aus dem Schatten von Marx holt, indem er seine Gedankenwelt beleuchtet, sondern auch den Privatmann und Menschen ans Licht holt und erlebbar macht.

Dabei wird deutlich, beide Herren waren ganz unterschiedliche Charaktere, aber das hinderte sie nicht über Jahrzehnte, bis Marx' Tod sie schied, freundschaftlich und produktiv als die „linken Edelfedern“ (Krätke) und Kopfarbeiter zusammenzuarbeiten. Dabei sah es anfänglich gar nicht danach aus, denn ihre erste Begegnung in Köln (1842) verlief recht kühl und reserviert. Zwei Jahre später sollten zehn Tage in Paris das ändern. Bei viel Wein wurde diskutiert, interpretiert und es wurden Pläne gemacht. Nun - auch das erfährt man: Karl Marx war eher ein Mann der Schreibstube und Theorie während seine „zweite Violine“ (Engels) einen anderen Lebensstakt pflegte; stets gut gekleidet, liebte er die Frauen und das Leben. Bei all seinem Vermögen zeichnete ihn eine geradezu unheimliche Bescheidenheit aus. Zu Anfang 1851, da war Marx noch kaum imstande Englisch zu schreiben, da schrieb dann Engels für ihn die ersten Artikel, und das ging zwölf Jahre so weiter. Erschienen waren sie jedoch unter Marx's Namen, sodass er auch das Honorar bekam.

Betont wird in dieser Publikation des - autorisierten - Politikwissenschaftlers und profilierten Engels Kenners, das der Spross einer Fabrikantenfamilie zu Unrecht unterschätzt wurde und ihm in unfairer Weise weniger Beachtung zuteilwurde als dem „Übervater“ Marx. Besonders hervorhebenswert am „Erfinder des Marxismus“ ist, er hat zeitlebens keine akademische Ausbildung erfahren - wie manche plagiierten Möchtegern-Doktoren, die 200 Jahre später mit künstlicher Intelligenz zu glänzen versuchen. Stattdessen hat ihn sein Vater in die Mühle des kaufmännischen, wie es Engels ausdrückte: „hündischen Commerz“ gesteckt. Will sagen, das große Wissen auf zahlreichen Gebieten und seine enormen Sprachkenntnisse hat er sich autodidaktisch

beigebracht.

Am Ende galt er vielen als Universallexikon. Oftmals gab er Denkanstöße, stand Marx als Berater zur Verfügung oder ging ihm voran. Hier nennt Krätke beispielhaft Engels' Aufsatz „Umriss zu einer Kritik der Nationalökonomie“. Ebenso beschreibt der Buchautor ihn mit Blick auf Marx als Vordenker auf dem Gebiet der Sozialforschung. Dazu zitiert der Professor die Studie (1845) über „Die Lage der arbeitenden Klasse in England“. Sie sei ein Klassiker in der Stadtsoziologie, so Krätke. Selbst im - grünen Bereich - war der berühmte Sohn von Barmen unterwegs, siehe dazu seine „Dialektik der Natur“. Nicht uninteressant, in heutiger Zeit; da wird er in Zeitungen gewürdigt, die es zuvor mit der Kritik an den Naturverhältnissen und der Klimakrise nicht so ernst nahmen. Engels wirkt? Die Beschäftigung mit der Militärfrage überließ Mohr (Marx) gleich ganz seinem General (Engels).

Ein großes Verdienst erwarb sich der Marx Freund bei der Herausgabe des KAPITAL. Man muss wissen, ohne sein hartnäckiges Drängen wäre nicht einmal der erste Band erschienen. Nun hat Engels es geschafft, nach Marx' Tod noch zwei weitere Bände auf den Buchmarkt zu bringen. Nur er konnte die marxsche Handschrift entziffern, sich in seinem hinterlassenen Chaos zurechtfinden und letztlich ordnen. Über diese Herausgeberschaft entbrannte auch ein zum Teil bis heute andauernder Streit, der in dem Buch nachgezeichnet wird.

Klar wird mit dieser Schrift: Engels ist eine facettenreiche Person gewesen, die wesentlich mehr Aufmerksamkeit verdient hätte als ihm parteioffiziell oft nur zugestanden wurde. Das wiedergutzumachen, dazu lädt auch der zweite Teil des Krätke Buchs mit Texten von und über Engels nachlesen kann (Briefe, Interviews, Werkauszüge) ein.

Auch für die früheren „Kanoniere“ des statischen Marxismus - Leninismus dürfte diese Lektüre einigen Sprengstoff enthalten. Für Dogmatiker ist Engels nie was gewesen, er war sich nämlich darüber im Klaren, dass die wissenschaftlichen Zeitdiagnosen nur von begrenzter Haltbarkeit sein werden und Marx und er oft geirrt hätten. Bis zuletzt sah der „Grandseigneur des Sozialismus ohne großbürgerliche Allüren“ (Rudolf Walther, *oxiblog*, 7.05.2017) die Theorie als ein Work in Progress (in Arbeit) und nicht als ein geschlossenes System. Nochmal Krätke über Engels: „Engels erfand den Marxismus und war doch kein richtiger Marxist. Er war ebenso gut ein Revisionist und damit in guter Gesellschaft“.

Hmm, der Blick durch meine Lesebrille sagt mir: Krätke ist es gelungen, ein differenziertes Bild von Friedrich Engels als eine der vielseitigsten Figuren der modernen Arbeiterbewegung zu zeichnen.

René Lindenau

Zum Buch:

Krätke, Michael (2020):
„Friedrich Engels
oder: Wie ein Cotton-Lord den Marxismus erfand“
 Berlin: Dietz Verlag, 200 Seiten
 Preis: 12,00 Euro
 ISBN 978-3-320-02368-3



Eine Lausitzer Sumpflandschaft?

von Jörg Staude

Wo sich derzeit noch Kohlebagger tief durchs Lausitzer Erdreich graben und Mondlandschaften von der Größe Berlins hinterlassen, soll das Lausitzer Seenland entstehen, Europas größte von Menschenhand geschaffene Wasserlandschaft mit Dutzenden künstlichen Seen und sogar schiffbaren Kanälen.

Das versprechen die Werbebroschüren. Die Webseite "Lausitzer Seenland" listet derzeit 35 Seen auf, etwa zwei Drittel davon sind durch die Braunkohle entstanden oder sind am Entstehen. Von diesen Ex-Tagebauen steht gegenwärtig aber nur die Hälfte zur touristischen Nutzung offen, die andere Hälfte wird noch geflutet oder ist wegen Böschungsrutschungen oder aus anderen Gründen gar nicht oder nur eingeschränkt nutzbar.

Auf den Lausitzer Nach-der-Kohle-Traum legt sich dabei im Wortsinne immer mehr Staub. Denn es fehlt an Wasser im Revier, um die riesigen Restlöcher zu füllen.

Jüngstes Beispiel ist der Ex-Tagebau Cottbus-Nord. Dessen Flutung mit Flusswasser aus der Spree wurde im April 2019 gestartet – und bald darauf wegen des trockenen Sommers gestoppt.

Dennoch leitet das Braunkohleunternehmen Leag derzeit Wasser ins riesige Restloch, das den großspurigen Namen "Cottbuser Ostsee" verpasst bekam. Genehmigt ist die Einleitung von bis zu 28.800 Kubikmetern Filterbrunnenwasser pro Tag, so ein Leag-Sprecher.

Das Wasser stammt aus Brunnen, mit denen aktive Tagebaue trockengelegt werden, und mit der Einleitung soll das hydraulische Gefälle zwischen Grundwasser und Seewasser ausgeglichen werden, erläutert der Sprecher weiter.

Der Wasserspiegel im See soll höher liegen als der des aufsteigenden Grundwassers. Dann gibt es einen Gegendruck auf das Grundwasser und es wird im sogenannten Kippenkörper eingeschlossen. Täte man das nicht, würde das aufsteigende Grundwasser im sorgsam präparierten Ostsee für unkontrollierbare Rutschungen sorgen.

Flusswasser reicht zur Flutung nicht aus

Das Wasser zu besorgen ist für die Leag im Moment kein Problem. Pro Tonne geförderter Braunkohle müssen im Schnitt 5,5 Kubikmeter Wasser gehoben

werden. Bei einer Lausitzer Förderung von rund 50 Millionen Tonnen 2019 kommen rein rechnerisch um die 275 Millionen Kubikmeter Wasser zusammen.

Mit dem Wasser kühlt die Leag unter anderem ihre Kohlekraftwerke. Rund 144 Millionen Kubikmeter werden nach Angaben aus dem sächsischen Energie- und Umweltministerium aber auch dafür genutzt, um die Ex-Tagebaue in der Region zu fluten.

Denn dafür reicht das Oberflächenwasser, das vor allem die Spree als wichtigster Fluss in die Region bringt, seit Jahren nicht mehr aus.

In trockenen Sommern wie 2018 und 2019 führt die Spree nach den sächsischen Ministeriumsangaben ganzjährig rund 150 Millionen Kubikmeter Wasser mit sich – und das ist ziemlich genau die Wassermenge, die zur Versorgung der Region selbst und vor allem auch der Hauptstadt Berlin benötigt wird. Anders gesagt: In trockenen Sommern, wie sie durch den Klimawandel auch in der Lausitz immer häufiger auftreten, ist eigentlich kein Liter Flusswasser übrig, um noch Tagebaulöcher zu füllen.

Laut Genehmigung soll aber zum Beispiel der 19 Quadratkilometer große Ostsee zu 80 Prozent mit Wasser aus der Spree gefüllt werden. Nur 20 Prozent dürfen aus dem Grundwasseranstieg resultieren.

Klimawandel verschärft Wasserknappheit

Den Wasserbedarf, um allein den Ostsee zu füllen, bezifferte Martin Socher vom Energie- und Umweltministerium Sachsen jüngst bei einer Anhörung im Bundestag auf 500 Millionen Kubikmeter.

Das ist immer noch recht wenig, verglichen mit den Mengen, die künftig für die anderen noch aktiven Lausitzer Tagebaue – Nochten, Reichwalde, Welzow-Süd und Jänschwalde – gebraucht werden.

Nach Sochers Angaben werden jeweils zwischen knapp einer Milliarde und 1,8 Milliarden Kubikmeter Wasser nötig sein, damit aus einem solchen Restloch irgendwann ein See wird.

Die Wasserknappheit wird noch dadurch verschärft, dass mit dem Kohleausstieg nach und nach das Filterbrunnenwasser wegfällt. Auch sorgt der Klimawandel für zunehmende Verdunstung.

Die Landesregierung Brandenburg geht davon aus, dass aus bestehenden Tagebauseen in der Lausitz pro Jahr rund 90 Millionen Kubikmeter Wasser ver-

dunsten – in heißen Monaten soll dieser Verlust schon über der Menge an Wasser liegen, die die Spree in die Region bringt.

Wer die Lage mit einer Portion Zynismus betrachtet, könnte im Filterbrunnenwasser inzwischen schon das wichtigere Tagebau-Produkt sehen als den Braunkohlestrom. Während letzteren niemand mehr so recht haben will, sorgt das heraufgepumpte Grundwasser nicht nur dafür, dass die durstigen Kraftwerke überhaupt noch laufen können, sondern auch dafür, dass Flüsse und schon gefüllte Seen nicht trockenfallen.

Jedenfalls vergrößert nach Ansicht von Umweltschützern jeder Tag, den die Kohletagebaue noch laufen, das Wasserdefizit in der Lausitz. Sie fordern deswegen, bei der Rekultivierung die Schaffung künstlicher Verdunstungsflächen wie Tagebauseen auf ein unvermeidbares Minimum zu reduzieren.

Auf eine Minimum-Strategie lässt sich Brandenburgs Wirtschaftsministerium auf Nachfrage nicht festlegen. Es weist nur darauf hin, dass nach der geotechnischen Sicherung der Restlöcher ein Auffüllen durch einen einfachen Anstieg des Grundwassers nicht zugelassen werden kann.

Das Auffüllen würde dann sehr lange andauern und unter Umständen auch zu "Wasserbeschafftheitsproblemen" im künftigen Tagebausee führen. Deshalb werde eine gezielte Flutung der Seen mit Fremdwasser durchgeführt.

Elbe-Wasser soll beim Tagebaufüttern helfen

Auch Martin Socher sieht derzeit zur Flutung der Tagebaue keine richtige Alternative. Der sächsische Experte spricht aber auch von einem "massiven Mengendefizit", das beim Wasser in der Lausitz zu erwarten ist.

Zu allem Überfluss kann die Flutung auch nicht ewig hinausgeschoben werden. Wenn – wie derzeit im Ostsee – keine Gegenkraft aufgebaut wird, würden die Hänge erodieren und in die Ex-Grube abgleiten, warnte Socher in der Anhörung. Mit dem aufsteigenden Grundwasser könnten dann "riesige Trichter und Sumpflandschaften entstehen, die für nichts nutzbar sind".

Von solchen Aussichten will die Brandenburger Landesregierung nichts wissen. Eine "Versumpfung" der Tagebaurestlöcher finde nicht statt, teilt das Wirtschaftsministerium mit.

Dass die Region ein Wasserknappeitsproblem hat, kann aber auch die Landesregierung nicht wegdiskutieren. Laut dem Landesumweltministerium plant das Umweltbundesamt derzeit die Vergabe eines Gutachtens mit dem Titel "Wasserwirtschaftliche Folgen des Braunkohlenausstiegs in der Lausitz".

In dem Projekt, teilt das Umweltministerium weiter mit, würden künftige Abflussverhältnisse unter Berücksichtigung des Braunkohlenausstiegs und des Klimas prognostiziert und eine kritische Bedarfsanalyse der Wassernutzungen durchgeführt. Vorgeesehen sei, die Empfehlungen des Gutachtens in der künftigen Flussgebietsbewirtschaftung zu berücksichtigen.

Wie auch andere Fachleute plädiert Socher inzwischen dafür, eine alte Idee aus den 1990er Jahren wiederzubeleben – die Überleitung von Elbwasser in die Lausitzer Region: "Die Elbe ist absehbar die einzige Ressource, die wir haben, um den Klimawandel auszugleichen und das fehlende Grundwasser und Spreewasser zu kompensieren."

Ob aber die Elbe, die selbst mit Niedrigwasser zu kämpfen hat, die dafür nötigen Wassermengen hergibt und was der Bau künstlicher Überleiter kostet, ist noch völlig unklar.

Mehr und mehr zeichnet sich stattdessen ab, dass die Renaturierung der Lausitz nur über sehr viel

längere Zeiträume möglich sein wird. Experten rechnen schon damit, dass die Lausitzer und ihre Gäste auf das versprochene Urlaubsparadies noch bis zum Ende des Jahrhunderts warten müssen.

Den Artikel haben wir mit freundlicher Genehmigung des Autors übernommen. Er erschien zuerst auf der Internetseite klimareporter°. Unter <https://www.klimareporter.de/erdsystem/eine-lausitzer-sumpflandschaft-ist-er-abzurufen>.

Wir empfehlen ausdrücklich klimareporter°. Diese Internetseite bietet eine Vielzahl von Artikeln mit vielen wertvollen Informationen rund um den Umwelt- und Klimaschutz. (bm, Foto: pixabay.com)

Die Klimaschmutzlobby

Die Journalistin Susanne Götze hat im Dezember letzten Jahres in der Lausitz für Aufsehen gesorgt: In einem Artikel für Spiegel Online schrieb sie unter anderem über die „Kleine Klimaschule“, mit der Kohlelobbyisten in Cottbus in die Schulen drängten. Die SPD-regierte Landesregierung hatte 40.000 Euro dafür bereitgestellt. Womit die Kohlelobbyisten allerdings nicht gerechnet hatten: Götze zeigte, wie der Verein „Pro Lausitzer Braunkohle“, dessen Pressesprecher auch für die „Kleine Klimaschule“ verantwortlich ist, mit Leugnern des menschengemachten Klimawandels kokettierte.

Zum damaligen Zeitpunkt waren etliche Artikel auf der Internetseite des Lobbyvereins zu finden, die den menschengemachten Klimawandel infragestellten und sich der Argumente der Klimawandelleugner bedienten. Nicht lange nach der Veröffentlichung von Götzes Artikel verschwanden problematische Beiträge von der Internetseite von „Pro Lausitzer Braunkohle“.

Waren die Herren Kohlelobbyisten zur Einsicht gekommen? Susanne Götzes neues Buch gibt einen Hinweis darauf. Zusammen mit Annika Joerres, einer investigativ-journalistin, hat Götze das Buch „Die Klimaschmutzlobby. Wie Politiker und Wirtschaftslenker die Zukunft unseres Planeten verkaufen“ veröffentlicht.

Der kleine Cottbuser Lobby-Skandal wird auf mehreren Seiten des Buches behandelt. Es wird nahegelegt, dass die Bergbaugewerkschaft IG BCE dafür verantwortlich sein könnte, dass „Pro Lausitzer Braunkohle“ seine Thesen vom Netz genommen hat. Der Gewerkschaftsvorsitzende Michael Vassiliadis hatte demnach damit gedroht, die Zusammenarbeit mit dem Lausitzer Lobbyverein aufzukündigen, sollte „dieser seine missverständlichen Veröffentlichungen zum menschengemachten Klimawandel nicht“ ändern. Und der nächste Satz muss einen tiefen Schmerz in der Magengrube von Pressesprecher Jens Taschenberger und des Vereinsvorsitzenden Wolfgang Ruppier hinterlassen haben: „Es gebe einige Leute im Umkreis des Vereins und der Lausitzer Region, die es gezielt darauf anlegten, das Thema zu nutzen, um die Gesellschaft zu spalten“. (S. 160) Namen nennt der Gewerkschafter offenbar nicht; aber es wird deutlich: Der Gewerkschafter bezichtigt den Lobbyverein, den gesellschaftlichen Frieden gefährdet zu haben.

Journalisten können etwas an den gesellschaftlichen Zuständen ändern, wie dieser Fall aus der Lau-

sitz zeigt. In der großen Politik müssen dagegen dickere Bretter gebohrt werden. Götze und Joerres nehmen die Klimawandelleugner unter die Lupe und schauen sich genau an, wie sie arbeiten. Neben den Leugnern machen sie eine weitere Gruppe aus: die Klimaschutzbremser. Sie decken ein Netzwerk von Konzernen, Politikern und Thinktanks auf, die gegen einen wirksamen Klimaschutz arbeiten.

Immer wieder mit dabei: Rechtspopulisten. Wir erleben es jeden Tag, wie sie Argumente von Klimawandelleugnern für ihre Kampagnen nutzen und wie sie gegen wirksame Maßnahmen agitieren. In dem Buch kommt allerdings zu kurz, was Rechtspopulisten, wirtschaftsnahe Thinktanks, Politiker und – man mag es manchmal kaum glauben – auch manche Gewerkschafter gemeinsam haben: Sie sind neoliberal gesinnt. Sie vergöttern den Markt und lehnen staatliche Eingriffe strikt ab. Da aber eine wirksame Klimaschutzpolitik nicht ohne staatliche Eingriffe auskommt, wird sie angegriffen und angefeindet.

Klimaschutzbremser arbeiten nach einem bestimmten Muster – jedenfalls wenn sie in Behörden und Parlamenten sitzen. Joerres und Götze erkennen fünf „Tricks“: Gesetze kompliziert machen; Studien kleinhalten; Desinteresse bei Umweltministern; Politiker ohne Initiative; und eine gute Kontaktpflege mit Lobbyisten.

Erinnern wir uns an Umweltminister Sigmar Gabriel? Er soll beispielsweise eine wichtige Studie des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt zurückgehalten haben. „Der Grund: Hier wurde glaubhaft dargestellt, dass man schon auf mittlere Sicht sowohl Kohle- als auch Atomkraft zurückfahren und längerfristig – schon ab 2040 – ganz auf die beiden Risikotechnologien verzichten kann.“ (S. 155) Erst auf Druck hin sei die Studie kommentarlos ins Internet gestellt worden, und der Minister habe nicht versucht, deren Inhalt bekannt zu machen.

Erinnern wir uns an Umweltminister Peter Altmaier (CDU)? Er soll in seiner Amtszeit wenig Interesse für den Klimaschutz gezeigt haben; ohnehin soll das Amt des Umweltministers für Unionspolitiker vor allem als Karrieresprungbrett dienen. Bei der Klimakonferenz in Doha 2012 soll der Minister nicht nur uninformativ gewirkt haben, sondern desinteressiert; er hätte auch keine Muse für Verhandlungen gehabt.

Das Führungspersonal im Umweltministerium, so die Kritik im Buch, werde nicht nach fachlicher Kompetenz ausgesucht, sondern nach Parteibuch. In der großen Politik scheint es wie in der Kommune zu

sein. Ein ehemaliger Staatssekretär wird zitiert: „Am Ende gibt es dann keine strategischen Linien mehr, sondern eine Reihe von Einzelforderungen, die sehr stark von neoliberalen Stichwortgebern bestimmt werden“. Zudem: Wenn ein Minister antritt, sucht er sich nur ein oder zwei Projekte aus, um damit zu glänzen. Klimaschutz ist keines, mit dem man sich Freunde machen kann, wenn man später einen gut bezahlten Job in der Wirtschaft angeboten bekommen möchte.

So schließt sich der Kreis.

Das Buch schließen die beiden Autorinnen mit fünf Maßnahmen der Klimaschmutzlobby, an denen man sich ihrer Meinung nach orientieren sollte. Das hätte nicht sein müssen. Eine fundierte Analyse wirkt auch ohne moralischen Appell am Ende; er schwächt ihre Wirkung sogar ab und bringt sie in Verruf.

Bernd Müller



Götze, Susanne; Joerres, Annika (2020): „Die Klimaschmutzlobby. Wie Politiker und Wirtschaftslenker die Zukunft unseres Planeten verkaufen.“

München: Piper Verlag, 304 Seiten, Preis: 20,- Euro ISBN: 978-3-492-07027-0

1.9. Dienstag

Event

19:00 **Muggefug
VoKüJaM**

Vegan Schlemmen und Musizieren

Kino

17:30/20:30 **Obenkino
WIR ELTERN**

Theater



09:30 **Piccolo**

Dornröschen

Puppenspiel für Kinder ab 4 Jahren, frei nach den Gebrüder Grimm, Weitere Veranstaltungen: 02.09. 09:30 Uhr, 03.09. 09:30 Uhr, 06.09. 15:00 Uhr, 15.09. 09:30 Uhr, 16.09. 09:30 Uhr, 17.09. 09:30 Uhr, 18.09. 09:30 Uhr, 20.09. 10:00 Uhr

Da haben es der König und die Königin endlich geschafft, ihr Traum wird wahr, sie bekommen ein Kind. Alles ist gut, wäre da nicht die Sache mit der verpatzten Einladung. Und mit „Holla“ der Waldfee ist wirklich nicht zu spaßen. Dornröschen wird verwunschen. Aber wie das im Märchen so ist, kommt am Ende der Prinz. Nur hat dieser hier ganz eigene Probleme. Er ist zu schüchtern, um sie zu küssen. Er muss sich was einfallen lassen....

Ausstellung

10:00 **BLmK Dieselkraftwerk Cottbus
Eka Orba. Rückkehr zum Menschen**
bis 1.11.2020

10:00 **BLmK Dieselkraftwerk Cottbus
Ryszard Górecki. System**
bis 1.11.2020

16:30 **BLmK Dieselkraftwerk Cottbus
Führung in der Ausstellung**
Eka Orba. Rückkehr zum Menschen

17:00 **Zelig**

Ich bin ...

Martin Schüler

bis 02.10.2020

Martin Schüler ist bekannt dafür, Kuscheltiere zu malen. In der Serie „Ich bin ...“ verwandelte er alles mögliche – Menschen, Tiere, Gegenstände – in Kuscheltiere. Als gäbe es eine zweite, unsichtbare Botschaft in uns selbst und den Dingen, die uns umgeben. Diese Bilder zeigen uns eine Welt des Verborgenen und versteckte Sehnsüchte. Ab 2019 arbeitete er an den Bildern.

BLICK DICHT IM NETZ
www.kultur-cottbus.de

2.9. Mittwoch

Event

18:00 **Sandowkahn**

Frauen*cafe - Tabuisierung unseres Lebens? What the fuck!

Das monatliche Frauen*cafe des Frauen*kollektiv Cottbus findet nach längerem eingeschränkten Betrieb ab September wieder statt. Wir laden euch diesmal ein, uns über Tabuisierungen auszutauschen. Egal ob Menstruation, Verhütung, Stillen, Hormone, Schwangerschaftsabbrüche, sexuelles Lustempfinden - überall begegnen uns tabuisierte Themenbereiche, die jedoch so zentral in unserem Leben sind. Wann haben wir selbst Tabus erlebt? Wie sind vor allem Themen, die häufig Frauen* betreffen, mit Tabus besetzt. Was sind unsere Erfahrungen damit? Und wie können wir Tabus brechen? Kommt gern vorbei, lasst uns das Schweigen brechen und uns austauschen. Wir freuen uns auf euch.

Wir treffen uns am Mittwoch 02.09. um 18 Uhr vor dem Sandowkahn und suchen uns dann gemeinsam ein schönes Plätzchen draußen im Grünen.

Theater

09:30 **Piccolo
Dornröschen**

Ausstellung

15:00 **Stadtmuseum Cottbus
Seniorenachmittag**

Thematische Führung durch die Ausstellung „Tiere. Fossilien und Präparate aus den Städtischen Sammlungen“ mit anschließender gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen, Voranmeldung notwendig (5 Euro p.P.)



3.9. Donnerstag

Event

18:00 **Chekov
Fyahamnd**

Weitere Veranstaltungen: 17.09. 18:00 Uhr, 24.09. 18:00 Uhr

Es erwarten Euch wie immer ein entspanntes Ambiente, flippige Musik, eiskalte Getränke, ein lauschiger Strand und wer will, kann sich etwas Mitgebrachtes auf den Grill schmeißen (DIY und so). Und das alles noch dazu an der frischen Luft – toll! Also kommt rum und genießt mit uns euren wohlverdienten Feierabend! Der Fyahamnd findet den Sommer über jeden Donnerstag ab 18 Uhr statt.

Kino



19:30 **Obenkino**

CORPUS CHRISTI

Polen/Frk 2019, 116 Min, Regie: Jan Komasa, Weitere Veranstaltungen: 04.09. 19:00 Uhr, 05.09. 19:00 Uhr, 06.09. 16:30/19:00 Uhr, 08.09. 18:00/20:30 Uhr, 09.09. 19:30 Uhr

Ein junger Kleinkrimineller bringt als falscher Pfarrer eine kleine Gemeinde wieder auf Spur. Das polnische Drama basiert auf einer wahren Geschichte. „Corpus Christi“ ist die Geschichte des 20-jährigen Daniel, der während seines Aufenthalts in einem Jugendgefängnis eine spirituelle Transformation erlebt. Er möchte Priester werden. Dies ist jedoch aufgrund seiner Vorstrafen unmöglich. Als er zur Arbeit in eine Kleinstadt geschickt wird, verkleidet er sich bei seiner Ankunft als Priester und übernimmt versehentlich die örtliche Gemeinde. Durch die Ankunft des jungen, charismatischen Predigers verändert sich die Gemeinde...

Theater

09:30 **Piccolo
Dornröschen**



20:00 **neue Bühne Senftenberg**

Wo ich meinen Hut hinhäng

Unsere Lieblingslieder von Udo Lindenberg von Benjamin Rietz und Erik Brünner, Hofbühne, Weitere Veranstaltungen: 12.09. 20:00 Uhr
Wie hieß Udo's Mutter? Was haben die Gedichte von Erich Kästner und Kurt Tucholsky mit Udo's Musik zu tun? Wer liebt sich Heute schon noch gigantisch? Begleiten uns Udo's Geschichten noch immer? Mit Klavier und Schlagwerk und Gesang und Udos Musik gegen die Strömung und gegen den Wind. Eine Stunde Lindenberg mit Benny Rietz, Michael Wunsch und Erik Brünner.

Ausstellung

17:00 **Park und Schloss Branitz
Branitz 1945 - Das fürstliche Erbe in der Stunde**

Marshall, Führung, Weitere Veranstaltungen: 17.09. 17:00 Uhr

Am 13. und 27. August sowie am 3. und 17. September 2020 jeweils um 17 Uhr führt Dr. Simone Neuhäuser, Kustodin

der Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz, durch die Sonderausstellung „Branitz 1945. Das fürstliche Erbe in der Stunde Null“ im Marstall.

75 Jahre nach Kriegsende thematisiert erstmals eine Ausstellung das Kriegsende und die Nachkriegszeit in Schloss und Park Branitz. Wie sah das Schicksal der gräflichen Familie von Pückler aus? Welche Auswirkungen hatten die Bodenreform und die politischen Entwicklungen auf das fürstliche Erbe? Wie kam das Museum ins Schloss? Was bedeuten die blauen Flatterbänder im Park und was machen Kaninchen auf der Bleyerwiese? Antworten auf solche Fragen gibt die Kuratorin der Sonderausstellung bei einem Rundgang durch die Ausstellungsräume im Marstall.

Die Führungsteilnahme kostet 6 Euro pro Person. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um eine vorherige Anmeldung per E-Mail (service@pueckler-museum.de) oder Telefon (0355-75150) gebeten.

4.9. Freitag

Event

16:30 **Staatstheater Kammerbühne
LESEN OHNE GRENZEN. DER LESECLUB**

Eine Veranstaltung der Initiative „Leseclub“, Freier Eintritt

19:30 **Volkshaus Guben**

Walzer & Co. - Das Tanzvergnügen im Volkshaus

Egal ob Anfänger, Fortgeschrittener oder Profi - zum Tanzabend zählt nur eines, die Freude am Tanzen! Beim Tanzabend haben die Gäste die Möglichkeit zur Musik ihr tänzerisches Können im Standard und Latein auf dem Parkett des Volkshaus Festsaaals zu zeigen. Von Walzer über Jive bis Slow Fox und Paso Doble wird alles geboten der DJ Martin Tilgner verleiht dem Abend mit Musik, wie sie auch auf dem Turnier-Parkett zu hören ist, das besondere Flair.

Vor, zum und nach dem Tanz werden die Gäste mit einem reichhaltigen Buffet kulinarisch verwöhnt.



20:00 **Zelig**

**Kathrin-Clara Jantke
musikalischer Abend**

www.clara.jantz

Verspielt melodios komponiert und emo-

tional interpretiert werden die Lieder zum Ohrwurm. Der Ein oder Andere lädt zum Mitsingen ein, ein großer Teil ihres Repertoires schafft Raum zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Dasein. Claras Lieder spenden Kraft und Trost, wecken Lebenslust und zeigen, dass man mit seinen Gefühlen und Gedanken nicht alleine auf dieser Welt ist. Sie musiziert, um zu berühren. Um das Bewusstsein für die kleinen Dinge zu wecken. Wer sich darauf einlässt, könnte ein ganzes Stück „Clara werden“.

Der musikalische Abend findet im Rahmen der Ausstellung „Ich bin...“ von Martin Schüler statt. Diese läuft vom 29.08. - 02.10.2020 im ZELIG Cottbus.

Kino

19:00 Obenkino
CORPUS CHRISTI

Theater

20:00 neue Bühne Senftenberg

Robin Hood meets Pinocchio oder zwei Helden für ein Leben!

von Tilo Esche, Hofbühne, Weitere Veranstaltungen: 11.09.20:00 Uhr

Nach einer durchzechten Nacht stellt der Tod fest, dass er die finale Liste verloren hat. Er kann sich absolut nicht mehr an den nächsten Kandidaten erinnern. Also heißt es „im Trüben fischen“ und den Zufall entscheiden lassen. Und so landet er beim Modedesigner Karl Magerquark, der gerade dabei ist, seine bisher größte Vernissage zu veranstalten. Doch Karl weigert sich hartnäckig mitzugehen, denn irgendwie wittert er, dass es sich um einen Irrtum handeln muss. Also verlangt er, die Liste zu sehen... In die Enge getrieben bietet der Tod ihm eine Wette an: Die zwei größten Helden seiner Kindheit sollen gegen seinen furchtbarsten Albtraum-Schurken ein Abenteuer bestehen, dann soll er weiterleben dürfen. Das Problem dabei: die Helden haben nicht die geringste Ahnung, warum sie aufeinandertreffen und so nimmt eine haarsträubende Story ihren Anfang... Eine Geschichte über Heldenmut, Größenwahnsinn, Vergesslichkeit – und die Erkenntnis, dass es im Leben eine Aufgabe geben sollte.

5.9. Samstag

Event

17:30/20:30 Glad House

TINE WITTLER - Die Prinzessin und der Horst

Es finden 2 Shows statt, 17:30 Uhr und 20:30 Uhr, mit jeweils max. 75 Besuchern

Tine Wittlers Debütroman „Die Prinzessin und der Horst“ aus dem Jahr 2002 wurde zum Bestseller und ist bis heute ein absoluter Dauerbrenner! Er ist nach



der Originalausgabe bei Lübbe in unzähligen Sammler-, Sonder- und Lizenzauflagen erschienen und noch immer das unangefochtene Lieblingsbuch der „Chick LitSzene“, die in den 2000er Jahren so verpeilt-liebenswerte Charaktere wie Bridget Jones oder eben das chaotisch-anrührende Freundinnenpaar Mona & Eske auf der Suche nach ihren „Mr. Rights“ zu Kultfiguren machte. Jetzt gibt es Mona und Eske als szenisches Spektakel zwischen Lesung und Schauspiel in einer Ein-Frau-Inszenierung endlich auf der Bühne zu erleben, mit Tine Wittler als Mona, Eske, Horst & everybody else – denn schließlich kennt niemand die vielen schrägen Charaktere aus dem horstigsten Buch der Welt besser als die Autorin selbst. Ladies & Gentlemen: BEWARE OF THE HORST!



20:00 Muggeflug

Der elektronische Tanzabend

Nach Corona, sollte wir es dürfen, wird es erst einmal wieder Zeit fuer eine elektronische Party der spezielleren Art. Das TESLA PROJECT praesentiert Euch nun den 2. "Elektronischen Tanzabend" dieser Art. Musikalisch erwarten wir Euch mit Avantgarde- & Powerelectro, Synth- & Coldwave, Rhythm 'n' Noise, EBM und dazu passende weitere Musikrichtungen. WARNUNG: Während dieser Veranstaltung kann es zur exzessiven Verwendung von Stroboskopen kommen. Zutritt ab 18 Jahren. Einlass ist ab 20:00 Uhr.

Kino

19:00 Obenkino
CORPUS CHRISTI

Theater

16:00 neue Bühne Senftenberg

Lost and Found:

Ein Herz und andere Dinge.

von Rike Reiniger, Hofbühne, ab 6 Jahren, Weitere Veranstaltungen: 12.09. 16:00 Uhr, 13.09.16:00 Uhr

Augusts Zimmer ist ein einziges heillos Durcheinander. Hoffnungslos, hier

aufräumen zu wollen. Also weg mit dem Kram und ab in den Mülleimer. Wäre da nicht Judy. Die schneit in das Chaos hinein und findet, dass weder der Kochlöffel noch der Schraubenzieher „into the bin“ gehören. Into was? Screwdriver, wooden spoon, jumper? Judy spricht nur englisch und August versteht nur Bahnhof. Und vor allem, dass sie nun auch noch aufräumen statt wegwerfen will, nervt ihn!



Als die beiden aber auf die Idee kommen, Fundbüro zu spielen, wird urplötzlich alles spannend, was sich in dem Kinderzimmer so finden lässt. Mit der unschuldigen deutsch-englischen Liebesgeschichte Lost and Found erfahren und erlernen wir sinnlich, spannungsvoll und aufwitzige Weise die fremde Sprache. Judy und August sind sich anfangs fern und geben sich dann zuerst mit Händen und Füßen und schließlich auch mit ganzem Herzen dem wundervoll einfachen Spiel hin, an dessen Ende eine Liebeserklärung steht, an das Fremde neben uns.



20:00 neue Bühne Senftenberg

Wie Theodor sich in die Welt schrieb.

von Tilo Esche und Katja Stoppa, Hofbühne, Weitere Veranstaltungen: 06.09. 20:00 Uhr, 13.09.20:00 Uhr

Eine Wandertheatergruppe erhält Fördermittel, um ein Stück über Theodor Fontane zu produzieren. Leider hat sich bisher nie jemand von ihnen mit dem Dichter beschäftigt und so verfügen sie nur über gefährliches Halbwissen und verwechseln ihn auch schon mal mit Theodor Storm. Nichtsdestotrotz wollen sie sich der Herausforderung stellen und Fontanes Leben auf die Bühne bringen. Seien Sie live dabei, wenn Effi Briest zur Komödie wird und Fontanes Leben einer ganz eigenen Betrachtung unterworfen wird.



6.9. Sonntag

Kino

16:30/19:00 Obenkino
CORPUS CHRISTI

Theater

15:00 Piccolo

Dornröschen

16:00 neue Bühne Senftenberg

Mit Fritz Rasselkopf auf der Suche nach den Rasselköpfen.

von und mit Jan Mixsa, Hofbühne, ab 4 Jahren
Fritz ist ein blecherner Querkopf mit einem ganzen Haufen Flausen unter seinem wuscheligen Haar. Einen klemm-rägigen „Rasselkopf“ nennt ihn seine Mutter und damit bringt er sich des Öfteren in die Bredouille. Fritz Rasselkopf ist ein neugieriger Zeitgenosse und möchte wissen, wer die Rasselköpfe sind und wo sie wohnen. Mit dem Darsteller, Puppenspieler, Regisseur, Musiker und Bühnenallrounder Jan Mixsa begeben sich die kleinen Gäste auf eine abenteuerliche Reise zu den Rasselköpfen. Auf dem Weg begegnen sie lispelnden Krokodilen, altklugen Raben und Blechelefanten. Den Gästen ab vier Jahren wird einen fantasievolle Reise geboten, bei der es zum Finale gewaltig rasselt. Ein Stück zum Kindsein, ein Stück zum Lachen und besonders ein Stück zum KRACHMACHEN.

20:00 neue Bühne Senftenberg

Wie Theodor sich in die Welt schrieb.

von Tilo Esche und Katja Stoppa, Hofbühne

Ausstellung

11:00 BlmK Packhof Frankfurt (Oder)

Gerda Lepka

Kalligrafische Flechtwerke

bis 29.11.20



7.9. Montag

Event

18:30 Chekov

Offenes Plenum

Weitere Veranstaltungen: 14.09. 18:30 Uhr, 21.09. 18:30 Uhr, 28.09. 18:30 Uhr

Zu Beginn unserer allwöchentlichen Versammlung stehen die Mitglieder des CHEKOV jeden Montag um 18:30 Uhr vor Ort für alle Anfragen von Gästen und Besuchern zur Verfügung – sei es für Einmietungen, um Fundsachen aufzuspüren oder für sonstige Anliegen. Auch wer sich persönlich engagieren möchte, kann gerne vorbeikommen.

Kino



19:00 Oben kino

KOKON

CSD 2020 - Queeres Kino, BRD 2020, 94 Min, FSK: 12, Regie: Leonie Krippendorff, Weitere Veranstaltungen: 10.09. 19:30 Uhr, 13.09. 16:30 Uhr, 16.09. 18:00 Uhr, 11.09. 19:00 Uhr
Jahrhundertssommer in Berlin-Kreuzberg. Im multikulturellen Mikrokosmos rund um das Kottbusser Tor bahnt sich die 14-jährige Nora ihren Weg durchs Erwachsenwerden. Während die Hitze auf ihrer Haut klebt, bekommt sie zum ersten Mal die Periode, entdeckt ihre Liebe für andere Mädchen und lernt die wilde Romy kennen. Mit ihr wirkt die Welt plötzlich endlos groß und voller verborgener Schönheit, der Park wird zum Dschungel, das Freibad zum Meer. Nora lernt, zu sich zu stehen und traut sich endlich Wege abseits der Clique ihrer älteren Schwester Jule zu gehen. Doch wie kann Nora ihren Blick für all diese Schönheit bewahren, nachdem ihr zum ersten Mal das Herz gebrochen wurde? In ihrem zweiten Film KOKON erzählt Regisseurin und Drehbuchautorin Leonie Krippendorff in sinnlichen Bildern eine authentische Berliner Coming-of-Age-Geschichte über aufkeimende Gefühle, sexuelles Erwachen und die erste große Liebe. Neben Newcomerin Lena Urzendowsky begeistern Kinostar Jella Haase („Fack ju Göhte 1-3“), die bereits in Krippendorffs preisgekröntem Langfilmdebüt „Looping“ die Hauptrolle gespielt hat, und Lena Klenke („How to Sell Drugs Online (Fast)“). Ein Film über wilde Mädchen, die sich von den Körperbildern der allgegenwärtigen sozialen Netzwerke emanzipieren und erst so herausfinden, wer sie sein wollen.

Bilder: 1 Edition Salzgeber; 2 Kulturhof Lübbenau; 3 Michael Helbig; 4 Dieter Zimmermann;

8.9. Dienstag

Event

19:00 Muggefug

VoKüJaM

Vegan Schlemmen und Musizieren

Kino

18:00/20:30 Oben kino

CORPUS CHRISTI

18 Uhr OmU

Theater

17:30 Piccolo

KoLabor

Offenes Theaterangebot für Menschen jeder Herkunft ab 14 Jahren

9.9. Mittwoch

Event

15:30 bis 19:00 Glad House

FEIERABEND DISCO - ganz unbehindert

Die Hälfte der Woche ist geschafft. Zeit zum Tanzen und Entspannen - bei Musik von Rock bis Schlager und Euren Wunschtiteln serviert von DJ ANTARES. Die Disco vom Freizeitclub - ganz unbehindert. Immer von 15:30 Uhr bis ca. 19 Uhr zum Preis von 2,00 € im Glad-House, Cottbus

Kino

19:30 Oben kino

CORPUS CHRISTI

Ausstellung

16:30 BLmK Dieselkraftwerk Cottbus

Führung in der Ausstellung

Ryszard Górecki. System

10.9. Donnerstag

Event

18:00 Chekov

Konzert zum Fyahamnd - Heckspoiler

Streetrock/Actionpunk/AUT

Mit ihrem neuen Album „Synthetik Athletik“: Musik wird hier nicht um ihrer selbst willen zelebriert. Natürlich, hier wird fast physisch in die Goschn g'haut, einerseits offensichtlich (VW-Bus überrollt Hamster), andererseits auch einfach mal erfrischend anders. Hier wird schlichtweg ein Hitalbum abgeliefert. Jeder Song ist stark, jeder Song macht Sinn. Musikgewordener Humanismus, ein Hauch Anarchie, in Musik gegossene Ehrlichkeit und während sich selbstkopierende Genrekolleginnen in lyrisch-wehleidigen Andeutungen und Metapher überladenen Texten selbst ad absurdum führen, denken Heckspoiler mit einer außergewöhnlichen Genauigkeit, in Text-

sprache und Musik, Themen konsequent zu Ende: »Wenigstens bin i ka gschissene Nazi-Sau wie du!« Für alle die Anbiederung an bekannte Erfolgsformeln, in Superlativen eingebettete Selbstgeilheit, oder einfach Bands, die so gar nicht zu sagen haben super finden, werden hier nicht glücklich werden. Für alle anderen: Keine Angst, es ist alles sehr »Leiwand«! Toursupport: Johnny & The Rotten Imagine The Beach Boys having weird, dirty, sweaty sex with Sonic Youth and their baby turns out to be an angry punk that doesn't give a fuck about the dos and don'ts of how to behave as a band. Johnny & the Rotten are a breath of fresh air to the yet oddly diverse and gifted music scene of Linz, Austria and probably the rest of the world. Expect the unexpected at each one of their shows but most importantly expect to be blown away by a noisy wall of sound and an overly energetic show that makes you wonder how only three dudes manage to deliver all of that.

18:00 Altes Stadthaus

FEIERABENDKONZERT

Bei einem Getränk in entspannter Atmosphäre und ca. 45 Minuten Programm ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Kino

19:30 Oben kino

KOKON

CSD 2020 - Queeres Kino

Theater

20:00 neue Bühne Senftenberg

Impro-Show

Improvisationstheater, Hofbühne

Hier ist alles möglich: fabulieren, rezipieren, deklamieren, boxen, jagen oder sich lieben. Also fast alles, denn Sicherheit muss sein. In der Pandemie-Variante improvisieren drei Schauspieler*innen zu vom Publikum genannten Themen, Genres oder Stimmungen, Objekten, Menschen, Situationen. Komplizierte, undenkbbare Begriffskombinationen werden spielerisch leicht zu tiefgründigen Szenen oder Liedern verarbeitet. – Immer neu, spontan, nie wiederholbar. Genießen Sie mit uns die pure Lust am Scheitern. Passt ja irgendwie auch in die Zeit.

11.9. Freitag

Event

16:30 Staatstheater Kammerbühne

LESEN OHNE GRENZEN. DER LESECLUB

Eine Veranstaltung der Initiative „Leseclub“, Freier Eintritt

21:00 Muggefug

GAME of SHOWS

Ein Moderator, ein Satz und Ihr müsst Euch entscheiden: 1, 2 oder 3 – letzte Chance, vorbei!

Ob Ihr wirklich richtig steht könnt ihr am 20.03.2020 herausfinden. Die Muggefug-Veranstaltungsreihe „The Game of Shows“ startet diesmal im März und wir werden Euch erstmal in die Siebziger versetzen. „1, 2 oder 3“ wird es heißen. Eine Menge Aufgaben und Fragen müssen gemeistert werden. Natürlich alles im Muggefug-Style, mit freiem Eintritt, herrlichen Preisen und einer grandiosen Game Show Party.

Kino

19:00 Oben kino

KOKON

CSD 2020 - Queeres Kino

Theater

20:00 neue Bühne Senftenberg

Robin Hood meets Pinocchio oder zwei Helden für ein Leben!

von Tilo Esche, Hofbühne

Ausstellung

10:00 BLmK Dieselkraftwerk Cottbus

VERBINDLICH?! - Masken, Handschuhe, Handschlag.

Eine kleine Trilogie traditioneller Gesten und Rituale des zwischenmenschlichen Miteinanders (Werke aus der Sammlung des BLMK) – Handschlag, bis 11.10.2020

12.9. Samstag

Event

15:00 Chekov

Information- und Benefizveranstaltung Strombad, WurzelWerk Lausitz e.V.

Wir als jüngst gegründeter Verein haben uns zum Ziel gesetzt, die Lausitzer Bildungslandschaft durch die Gründung einer freien Schule zu ergänzen. Wie wir uns das vorstellen, wie das überhaupt funktionieren kann, wie unser aktueller Arbeitsstand ist, erfahren alle Interessierten am 12.09.2020 bei einer ersten analogen Informationsveranstaltung im Strombad. Anschließend sammeln wir in netter Loungeatmosphäre wie verrückt Spenden für den Verein, um bspw. rechtlichen Beistand oder Steuerberatungen finanzieren zu können – dafür warten wir mit dem ein oder anderen Highlight auf – eine Benefizveranstaltung bei der sich alle Beteiligten mit ihren individuellen Talenten dem großen Ganzen zur Verfügung stellen: Musikzubereitung, Unterhaltung, Getränkeauschenkunst, Gastfreundlichkeit, Organisationstalent, Überblicksbehaltung, Aufräumskills uvm.!
Genauere Informationen folgen Stück für Stück! Wir freuen uns!

BLMK DIESELKRAFTWERK COTTBUS
www.kultur-cottbus.de

18:00 Glad House CSD Cottbus - Straßenfest

Der 12. CSD Cottbus & Niederlausitz wird vom 31. August bis 12. September 2020 unter dem Motto „Mit uns müssen Sie rechnen“ vom CSD Cottbus e.V. veranstaltet. Der Christopher Street Day im Süden Brandenburgs ist politisch und setzt mit den Aktivitäten auf eine vielfältige und gerechte Gesellschaft, in der Menschen gut miteinander leben können, sich wechselseitig helfen und ihre Konflikte gewaltfrei lösen können. Der CSD steht für eine Gesellschaft, in der materielle, soziale, politische und kulturelle Ressourcen gerecht verteilt werden und Menschen sich gegenseitig als jeweils individuelle Wesen anerkennen, respektieren und akzeptieren. Kurzum, es geht um Mitmenschlichkeit und es geht um Quergerechtigkeit. Hintergrund: CSD ist die Abkürzung für Christopher Street Day, einer queren Demonstration, die auf den Aufstand von Schwulen, Lesben und Trans*-Menschen in den USA im Jahre 1969 zurück geht. Seitdem gibt es CSDs weltweit. Der CSD Cottbus & Niederlausitz wird gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, das Bundesprogramm Demokratie leben! der Stadt Cottbus und des Landkreises Spree-Neiße, die Stadt Cottbus und die Landkreise Oberspreewald-Lausitz und Spree-Neiße. Den Programmhöhepunkt bilden die CSD Demo am 12. September und ein buntes Straßenfest auf dem Glad-House Vorplatz.

Infos rund um den CSD: 2020.csd-cottbus.info



20:00 Kulturhof Lübbenau Velocyraptor

Deathmetal
Die Band „Velocyraptor“ wurde als A.V.R 2018 im wunderschönen Osten der Republik gegründet. Die musikalischen Ursprünge Band liegen im Thrash-, Groove- und Deathmetal. Der Stil bietet dementsprechend moshbare Gitarrenriffs mit Soli zum Niederknien, böser Sound der trotzdem nie seinen Bezug zum Melodischen außer Acht lässt. Dabei wechselt die Stimme des Sängers Mick von Shouten über Growlen zum klaren Gesang, was Abwechslung garantiert.

Begleitet wird er durch Cody, der mit 120% brachiale Einsatz die Gitarre übernimmt. Um die Fülle kümmert sich Bait am Bass, wobei man weniger von Fülle sondern eher von einer Tiefe spricht, bei der sich die Zehen nach innen ziehen. Um das Paket abzurunden steckt hinter den Drums Neil, bei dem man durch seine Doublebase und Abwechslung nur noch mehr Lust auf Party und Moschen bekommt.

20:00 Volkshaus Guben Live im Biergarten: Paul Batto jr.

Seit mehr als 20 Jahren tourt Paul Batto jr. quer durch Europa, und hat sich bei Kritikern und Publikum zugleich einen Namen gemacht. Aber auch Produzenten in den USA haben seine Musik schon gehört. So äußert sich Bruce Iglauer, der seit 1971 das Chicagoer Blues- und Bluesrocklabel Alligator Records leitet, dass er von Batto jr.'s Gefühl für die Bluesmusik und die elastisch-swingenden Grooves beeindruckt sei. Er als Vorstand der Blues Foundation betont, dass er diese Anerkennung im internationalen Kontext ausgesprochen hat, und ihn nicht nur als Talent der europäischen Szene sieht.

Auch die lokalen Veranstalter wissen um den internationalen Blues-sänger. Christoph Mitschke, Inhaber des Kulturcafé M in Dohna (wo Paul Batto jr. am 5. April 19.30 Uhr ein weiteres Abendkonzert geben wird) war so begeistert von dessen Auftritt im letzten Jahr, dass er ihn gleich wieder gebucht hat. „Sein Talent hat mich begeistert, er hat eine fantastische Show geliefert.“ erklärt der Dohnaer Kulturschaffende. „Paul Batto jr. hinterließ bei mir und unserem Publikum mit der qualitativ sehr hochwertigen Musik einen bleibenden Eindruck.“

Theater



15:00 Piccolo Spielträume und Tanzträume - light

Präsentation der Piccolo Spiel- und Tanzclubs
Normalerweise hätten die Kinder und Jugendlichen unserer Spielclubs und Tanzgruppen im Mai und Juni die Ergebnisse der letzten Spielzeit auf der großen Bühne vor viel Publikum präsentiert. Doch dann kam alles anders. Aufgrund der Maßnahmen bezüglich des Coronavirus war es notwendig, sämtlichen Spiel- und Probenbetrieb einzustellen. Damit die Kinder und Jugendlichen trotzdem zeigen können, woran sie gemeinsam gearbeitet haben, findet am 12. September eine interne Werkschau statt, in der sie sich gegenseitig auf der Büh-

ne kurze Auszüge aus ihren Proben der letzten Spielzeit präsentieren – Spiel- & Tanzträume light, sozusagen. Danach geht's wieder in die gewohnten Proben, damit wir nächstes Jahr im Mai die ersehnten Spiel- & Tanzträume, dann aber komplett, auf die Bühne bringen können.

16:00 neue Bühne Senftenberg Lost and Found: Ein Herz und andere Dinge.

von Rike Reiniger, Hofbühne, ab 6 Jahren

20:00 neue Bühne Senftenberg Wo ich meinen Hut hingäng - Unsere Lieblingslieder von Udo Lindenberg

von Benjamin Rietz und Erik Brünner, Hofbühne

Ausstellung

10:00 BLMK Dieselkraftwerk Cottbus Der gesetzlose Irrenhausschuppen

bis 22.11.2020, Künstlerinnen und Künstler
Brandenburger Kliniken in der Sammlung
Prinzhorn, Marie Anna Beer, Fall 411 (weiblich), Paul Flegel, Paul Goesch, Heinrich Hermann Mebes, Clemens von Oertzen

17:00 BLMK Rathaushalle Frankfurt (Oder) Ich Du Wir - Bildnisse in der DDR

bis 15.11.20, Malerei und Bildhauerei aus der Sammlung des BLMK



19:00 bis 22:00 MA/RIE/MIX 23 INTERIM II: Die Quadratur des Sperlings

bis 17.10.2020
Besondere Ausstellungsideen im Kunstbetrieb scheint es wie Sand am Meer zu geben. Jeder läßt sich etwas Ausgefallenes einfallen... Aber vor gut einem Jahr kam es im Cottbuser Dieselkraftwerk (dem Brandenburgischen Landesmuseum für moderne Kunst, BLMK) zu einer erstaunlichen Eintagsfliege besonderer Art. Unter dem Titel „Die Quadratur des Sperlings. Arbeiten auf Papier, Fotografien, Collagen, Objekte und andere Spielarten der Kunst“ wurden Künstler*innen – mit denen der Kurator Jörg Sperling über die Jahre zusammenarbeitet – eingeladen, einen bildlichen Gruß zu dessen Verabschiedung einzusenden. Sowohl Titel als auch die Idee des Formates (20 x 20 cm) entlehnten die Museumsmitarbeiter*innen der Ausstellung von Dieter Zimmermann „Die Quadratur des Spreewaldes. Alles fließt...“, die zum Jahreswechsel 2018/19 im BLMK mit über 1.200 kleinen Leinwänden ein fulminantes Rundbild erzeugte.

Am Ende beteiligten sich 26 Künstler*innen und samt eines kleinen Nachtrags umfaßt diese „Spezielsammlung“ nun 30 Werke, die nur am 24. Mai 2019 – begleitet von einem Faltblatt – im Kunstmuseum zu sehen war. So gewannen die Künstler*innen u.a. dem Bild des „Kulturfolgers und Bodenhüpfers“ – wie Ornithologen den Vogel beschreiben – poetische, wundersame oder aberwitzige Aspekte ab. Stellvertretend für die beteiligten Maler*innen und Bildhauer*innen sollen hier nur einige Namen erwähnt werden: Jo Achermann, Ina Bierstedt, Johannes Heisig, Mona Höke und Dieter Zimmermann.

Angesichts der Corona-Einschränkungen entstand die Idee, diese Privatkollektion als INTERIM II vor dem Neustart von MA/RIE/MIX 23 (ehem. Galerie Haus 23) Ende Oktober einem größeren Kreis zugänglich zu machen. Die kleine Präsentation wird von 12.9. bis 17.10. in der Cottbuser Marienstraße 23 gezeigt. Geöffnet ist sie coronabedingt nur jeweils Freitag von 19 bis 22 Uhr. Telefonisch können andere Besuchstermine vereinbart werden unter 0355 / 4303937

13.9. Sonntag

Kino

16:30 Obenkino

KOKON

CSD 2020 - Queeres Kino

Theater

16:00 neue Bühne Senftenberg

Lost and Found: Ein Herz und andere Dinge.

von Rike Reiniger, Hofbühne, ab 6 Jahren

18:00 Park und Schloss Branitz KAMMERKONZERT OPEN AIR - Streichquartett meets Horn

Werke von York Bowen, Zoltán Kodály und Ludwig van Beethoven

20:00 neue Bühne Senftenberg

Wie Theodor sich in die Welt schrieb.

von Tilo Esche und Katja Stoppa, Hofbühne

Ausstellung

10:00 BLMK Dieselkraftwerk Cottbus

Liebe, Hass und Einsamkeit

Emotionen in der Kunst, bis 22.11.2020



14.9. Montag

Event

18:30 Chekov
Offenes Plenum

Kino



18:30 Obenkino
DIE RÜCKKEHR DER WÖLFE
Film&Gespräch

Voraufführung/Preview, Film&Gespräch, Gespräch mit dem Regisseur Thomas Horat und Stephan Kaasche (Naturführer, Referent für die Wolfscheune Rietschen, eine Institution zur Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Wolf des Bundesland Sachsen), Schweiz 2019, 90 Min, Regie: Thomas Horat, Weitere Veranstaltungen: 17.09. 20:00 Uhr, 18.09. 18:00 Uhr, 20.09. 17:00 Uhr, 22.09. 19:30 Uhr, 23.09. 17:30 Uhr
150 Jahre nachdem der Wolf in Mitteleuropa ausgerottet wurde, erobert er sich unaufhaltsam seinen Platz zurück. Er fasziniert und polarisiert, bringt Unordnung in unser System. Wer ist der Wolf, wie und wo lebt er? Welche Aufgabe hat er in unserem Ökosystem? Woher stammt die Angst vor dem Wolf? Hat der Mensch das Recht zu bestimmen, welche Tiere bei uns leben dürfen und welche nicht? Ausgehend von der Rückkehr der Wölfe in die Schweiz begibt sich der Film auf Spurensuche, um dieses intelligente und soziale Raubtier näher kennenzulernen. Die filmische Reise führt von der Schweiz nach Österreich, in die Lausitz, nach Polen, Bulgarien und Minnesota, wo frei lebende Wolfsrudel keine Seltenheit sind. Wolfsexperten, Naturforscher und Schafhirten zeigen auf, ob und wie sie es für möglich halten, mit dem Wolf zusammenzuleben.

Ausstellung

09:30 Hugendubel
Anstalten und Versuchen I - mit Werken von Eberhard G. Krüger
bis 30.01.2021

15.9. Dienstag

Event

19:00 Muggefug
VoKüJaM
Vegan Schlemmen und Musizieren

Theater

09:30 Piccolo
Dornröschen

16.9. Mittwoch

Event

17:00 Staatstheater Kammerbühne
OFFENE SPRECHSTUNDE FÜR INTERESSIERTE FREIWILLIGE
Eine Veranstaltung der Freiwilligenagentur Cottbus

18:00 Stadtmuseum Cottbus
Buchvorstellung

Herr Professor Asche (Universität Potsdam) spricht über die Entwicklungen in Brandenburg während des Dreißigjährigen Krieges und stellt das Buch „Halb Europa in Brandenburg. Der Dreißigjährige Krieg und seine Folgen“ vor.

Kino

18:00 Obenkino
KOKON
CSD 2020 - Queeres Kino

Theater

09:30 Piccolo
Dornröschen



10:00 Piccolo
Eene, Meene, Muh
Forumtheater zum Thema Mobbing für Kinder ab 8 Jahren, Weitere Veranstaltungen: 17.09. 10:00 Uhr, 18.09. 10:00 Uhr, 21.09. 10:00 Uhr, 22.09. 10:00 Uhr, 24.09. 10:00 Uhr
Melanie wird in ihrer Klasse verspottet und schikaniert. „Die können mich alle nicht leiden. Alle haben Freunde, bloß ich nicht. Dann nehmen sie mir immer meine Mütze weg und schmeißen sie herum. Mein Hausaufgabenheft haben sie beschmiert und ins Klo geschmissen. Die sagen, dass ich stinke.“
Das Piccolo Theater verdeutlicht mit „Eene, Meene, Muh...“ spielerisch die Situation der Opfer. Anhand klarer Mobbing-situationen wird Ausgrenzung gezeigt. Wir spielen das Stück in der Form des Forumtheaters. Im ersten Teil (ca. 45 Min.) wird das extra entwickelte Stück gespielt, im zweiten Teil (Forumteil) können die jungen Zuschauer*innen „eingreifen“, Situationen verändern und versuchen Konflikte anders zu lösen. Eine geschulte Moderation vermittelt zwischen den Kindern und den Schauspieler*innen. Die Forumsituation ermöglicht ein Handeln an Ort und Stelle und fördert Courage und Mitsprache. Die Kinder sollen befähigt werden sich in Mobbing-situationen an eine Person zu wenden (Lehrer*innen, Sozialarbeiter*innen, Eltern, Freunde ect.). Mobbingopfer sollen lernen, das Selbstbewusstsein wie-

der zu gewinnen und Wege aus der Opferspirale zu finden. Täter*innen soll die Opfersituation nahe gelegt werden. Die schweigende Mehrheit soll zu Courage und Beherztheit angeregt werden.

17.9. Donnerstag

Event

18:00 Chekov
Fyahammad
19:00 quasiMONO
Die Rolle der Jugend in gesellschaftlichen Bewegungen

Eine Veranstaltung der Kommunistischen Jugend

Bei unserem Jugendtag wollen wir uns diesmal mit Internationalen Jugendbewegungen beschäftigen. Wir diskutieren über die allgemeine Bedeutung der Jugend in sozialen Bewegungen und befassen uns mit dem arabischen Frühling in Ägypten, den Aufständen in Frankreich und der 68er-Bewegung. Alle, die uns kennenlernen oder mit uns diskutieren wollen, sind herzlich eingeladen.

Kino



18:00 Obenkino
ÜBER DIE UNENDLICHKEIT
Schweden/BRD/Norwegen 2019, 78 Min, Regie: Roy Andersson, Weitere Veranstaltungen: 18.09. 20:00 Uhr, 20.09. 19:00 Uhr, 22.09. 17:30 Uhr, 23.09. 19:30 Uhr
Mit seinem neuen Film ÜBER DIE UNENDLICHKEIT fügt der vielfach ausgezeichnete Regisseur Roy Andersson seinem Werk ein neues Meisterwerk hinzu, ein filmisches Nachdenken über das menschliche Leben in all seiner Schönheit und Grausamkeit, seiner Pracht und seiner Einfachheit.
In ÜBER DIE UNENDLICHKEIT nimmt uns eine unverzagte Erzählerin an die Hand und lässt uns traumgleich umherschweifen. Scheinbar nichtige Augenblicke verdichten sich zu intensiven Zeitbildern und stehen auf Augenhöhe mit historischen Ereignissen: Ein Liebespaar schwebt über das vom Krieg zerfressene Köln; auf dem Weg zu einem Kindergeburtstag muss ein Vater mitten in einem Wolkenbruch seiner Tochter die Schuhe binden; junge Mädchen beginnen einen Tanz vor einem Café und eine geschlagene Armee marschiert mutlos zu einem Gefangenenlager.
ÜBER DIE UNENDLICHKEIT ist sowohl Ode als auch Klage, ein Kaleidoskop all dessen, was ewig menschlich ist, eine

unendliche Geschichte über die Verletzlichkeit unserer Existenz.
Andersson ist Absolvent der schwedischen Filmakademie. Seine früheren Werke sind sehr von der tschechischen Filmkultur beeinflusst, von Regisseurlernen wie Miloš Forman, Vera Chytilová und Jirí Menzel.
Mit seinem letzten Film EINE TAUBE SITZT AUF EINEM ZWEIG UND DENKT ÜBER DAS LEBEN NACH gewann Andersson 2014 den Goldenen Löwen für den Besten Film bei den Internationalen Filmfestspielen von Venedig.

20:00 Obenkino
DIE RÜCKKEHR DER WÖLFE

Theater

09:30 Piccolo
Dornröschen
10:00 Piccolo
Eene, Meene, Muh

Ausstellung

16:30 BLMK Dieselkraftwerk Cottbus
Führung in der Ausstellung
Liebe, Hass und Einsamkeit. Emotionen in der Kunst
17:00 Park und Schloss Branitz
Branitz 1945 - Das fürstliche Erbe in der Stunde
Marshall, Führung

18.9. Freitag

Event

16:30 Staatstheater Kammerbühne
LESEN OHNE GRENZEN. DER LESECLUB
Eine Veranstaltung der Initiative „Leseclub“, Freier Eintritt



20:00 Zelig
Lesung des Fotografen und Autors Martin Bremer
www.malebenleben.com

Der erste Stein, der ein Buch geschrieben hat, heißt Steinschweiger! Er beweist euch, dass Steine absolut kein langweiliges Leben haben. Zum Beispiel kennen sie Steinmärchen, träumen nachts verrücktes Zeug und kriegen Besuch von wundersamen Menschen. Eines Tages wird Steinschweiger sogar entführt und landet an einem wundersamen Ort!
Ein überaus witziges Buch, das nicht nur Kinder zum Lachen bringt. Und auf so mancher Seite regen die Worte des red-

samen Steines sogar zum Nachdenken an!

Die Lesung findet im Rahmen der Ausstellung „Ich bin ...“ von Martin Schüller statt. Diese läuft vom 29.08. - 02.10.2020 im ZELIG Cottbus.

Kino

18:00 Obenkino

DIE RÜCKKEHR DER WÖLFE

20:00 Obenkino

ÜBER DIE UNENDLICHKEIT

Theater

09:30 Piccolo

Dornröschen

10:00 Piccolo

Eene, Meene, Muh

19:30 neue Bühne Senftenberg

Am Boden

von George Brant, Deutsch von Henning Bochert, Studiobühne, Premiere, Weitere Veranstaltungen: 20.09. 19:00 Uhr, 25.09. 19:30 Uhr
Sie ist Pilotin, mit Leib und Seele. Nicht irgendeine Fluglinienpilotin, nein, sie ist überzeugte F-16-Kampfjet-Pilotin. Nichts kann sie lange am Boden halten. Einsätze fliegen, dem Feind ins Auge sehen, das ist ihre Arbeit – und sie macht sie gern. Doch dann ist sie auf Heimaturlaub, sie verliebt sich, wird schwanger. Und entgegen aller Befürchtungen ist der Mann bald darauf ihr Mann, lieber und treusorgender Vater ihrer Tochter. Und sie? Sie wird Mutter, Ehefrau und bleibt doch in der Luftwaffe der Armee. Kann das gut gehen? Das Militär kommt ihr entgegen, denn seit ihrer Schwangerschaft hat sich einiges verändert. Heute werden Einsätze mit Drohnen geflogen. Sie kann morgens zur Militärbasis fahren, ihre Tochter im Kindergarten abgeben und abends zu Hause essen. Alles sollte perfekt sein. Doch für sie ist es das nicht! Sie ist Kampfjet-Pilotin, war es, will es wieder sein und will doch auch Mutter sein dürfen. George Brant erschuf mit seinem Monolog eine moderne Frau, die zwischen den Aufgaben zerrieben wird. In sprachlichen Höhenflügen und eleganten stilistischen Kurven wird das Publikum mitgenommen auf eine Reise durch seelische, berufliche und gesellschaftliche Untiefen einer Frau, die im 21. Jahrhundert lebt und doch Ansprüchen von vor hundert Jahren genügen soll. Eines ist sicher, am Boden bleiben ist keine Option, aber was geschieht, wenn doch?

20:00 Staatstheater Großes Haus

1. PHILHARMONISCHES KONZERT

Werke von Johannes Brahms, Dettlev Glanert, Gustav Mahler und Arnold Schönberg, Weitere Veranstaltungen: 20.09. 19:00 Uhr



19.9. Samstag

Event

20:00 Volkshaus Guben

Live im Biergarten: Franziska Günther
Frischer Singer/Songwriter-Folk



20:30 Glad House

ALFATOR - Extreme

Niemand beherrscht den Spagat zwischen Größenwahn und Liebenswürdigkeit so brillant wie Alf Ator. Wenn er nicht gerade mit seinen Knorkator-Kollegen die Clubs zerlegt, widmet er sich genüsslich seiner Rolle als Entertainer der wohl abgedrehtesten One-Man-Performance des Universums. Wer ihn schon einmal solo erleben durfte, weiß, was damit gemeint ist. Einem Unwissenden jedoch ist schwer begreiflich zu machen, was da eigentlich abläuft. Alf Ator ist gewissermaßen der Erfinder einer neuen Form des Entertainments! In atemberaubender Geschwindigkeit wechselt er zwischen Musik, Zauberei, Lyrik, Drama und Comics hin und her, Tief-sinniges verschmilzt mit Blödsinn, Aggressives mit Sanftem, und wir - ob wir wollen oder nicht - werden Teil des Programms, glückliche Marionetten seiner schrulligen Ideen, glänzen als virtuose Mitmusiker, schlagfertige Gesprächspartner oder einfach nur dem Meister ergebene Fans. Aufgrund einzuhaltender Abstandsregelungen stehen lediglich 75 Sitzplätze zur Verfügung. Bitte nutzen sie den Kartenvorverkauf.

20.9. Sonntag

Event

20:00 Volkshaus Guben

Dr. Mark Benecke - Kriminalbiologie Nr. 9 „Alien Autopsie“

Ein Infotainment Abend mit Deutschlands bekanntestem Kriminalbiologen

Kino

15:00 Obenkino

MORGEN GEHÖRT UNS

Voraufführung/Preview, Frk 2019, 84 Min, Regie: Gilles de Maistre

Es sind Kinder aller Herren Länder, und sie kämpfen für ihre Überzeugungen und eine bessere Zukunft. Sie heißen José, Arthur, Aïssatou, Heena, Peter, Kevin und Jocelyn. Obwohl sie Kinder sind, haben sie ihren Blick geschärft für das, was



um sie herum nicht stimmt. Ob Umweltverschmutzung oder fehlende Schulbildung, Obdachlosigkeit oder Kinderehen – sie lassen sich von keinem sagen, dass sie zu klein, zu machtlos oder zu unwissend sind, um gegen die allgegenwärtigen Ungerechtigkeiten zu kämpfen. Die Zustände, unter denen sie leben, mögen beängstigend sein, doch ihr Lebensmut und ihr untrügliches Gefühl für Gerechtigkeit sind stärker. Woher nehmen diese Kinder den Mut, aufzubegehren? Woher kommen ihre Ideen, die so erstaunlich wie unkonventionell sind? Mit ihrer unglaublichen Charakterstärke und ihrem Mut schaffen es die Kinder, Erwachsene zu überzeugen und in ihnen Unterstützer zu finden. Regisseur Gilles de Maistre gibt diesen bemerkenswerten Kindern in seinem Dokumentarfilm eine Plattform. Eine neue Generation kleiner Revolutionäre wächst heran. Den unbedingten Willen der Kinder, die Welt zu verändern, mitzuerleben ist anrührend und inspirierend zugleich. Gilles de Maistre weiß diese Kraft, diese Fröhlichkeit und Energie der Kinder in seinen wunderbaren Bildern einzufangen. Ein Film, der Pflicht sein sollte für alle, die schon resigniert haben. Und für alle anderen natürlich auch.

17:00 Obenkino

DIE RÜCKKEHR DER WÖLFE

19:00 Obenkino

ÜBER DIE UNENDLICHKEIT

Theater

10:00 Piccolo

Dornröschen

Familienvorstellung

19:00 Staatstheater Großes Haus

1. PHILHARMONISCHES KONZERT

19:00 neue Bühne Senftenberg

Am Boden

von George Brant, Deutsch von Henning Bochert, Studiobühne

21.9. Montag

Event

18:30 Chekov

Offenes Plenum

20:00 Obenkino

SOKO STEIDLE

Jazzkonzert, Rudi Mahall - bcl, Henrik Walsdorff - as, Jan Roder - b, Oliver Steidle - dr

„Die vier Musiker von SOKO STEIDLE haben unterschiedliche Wege zurückgelegt und sich in verschiedenen musikalischen Feldern bewährt. Für diese Band

haben sie ihr ganzes Gepäck abwerfen müssen, ohne zu vergessen, wer sie sind. Sie spielen zusammen wie die Teufel und swingen wie Motherfucker. Um so etwas zu schaffen, bedarf es außer Talent, Fleiß und Hingabe an die Sache nicht zuletzt die Fähigkeit, sich zusammenzufinden.“ (Alexander von Schlippenbach)

Der Bassklarinetist Rudi Mahall setzte sich beim Studium der klassischen Klarinette mit zeitgenössischer Musik und Improvisation auseinander. Er war bzw. ist Mitglied verschiedener Bands wie DER ROTE BEREICH, DIE ENTTÄUSCHUNG, FOSSILE3 und FUSK.

Henrik Walsdorff studierte Saxophon. Er spielte in den Bands von Aki Takase, Marty Cook und Sven-Åke Johansson. Außerdem ist er Mitglied des „Berlin Contemporary Jazz Orchestra“ unter Leitung von Alexander von Schlippenbach. Auf dem Gebiet der Popmusik arbeitete er u.a. mit den Gruppen SEED und WIR SIND HELDEN zusammen.



Jan Roder begann seine Karriere als Rockmusiker und lebte längere Zeiten in Brasilien. 1995 kam er nach Berlin, wo er mit Musikern wie Ulrich Gumpert, Ernst-Ludwig Petrowsky, Manfred Schoof, Uschi Brüning, Joachim Kühn, Aki Takase, Gunter Hampel, und Axel Dörner Tourneen und Konzerte spielte. Weiterhin wirkt er im CACIULA TRIO, der Gruppe „JR 3“ und dem SILKE EBERHARD QUARTETT mit.

Oliver Steidle lernte Piano, Schlagzeug und Vibraphon und sammelte erste Erfahrungen in Garagenrockbands sowie Jugend Big Bands. Er studierte Musik, gewann zwei Musikwettbewerbe (1998, 1999) und arbeitete u.a. mit Lutz Häffner, Johannes Fink, Thomas Fink, Rudi Mahall, John Schröder, Peter Weniger und Alejandro Sánchez. Weiterhin spielte er in Formationen mit Kalle Kalima, Alexander von Schlippenbach und Aki Takase sowie im „Uli Kempendorff Quartett“.

Theater

10:00 Piccolo

Eene, Meene, Muh

19:00 Staatstheater Kammerbühne

DER THEATERTREFF

Zu Gast bei Moderator Hellmuth Henneberg ist Intendant und Operndirektor Stephan Märki, Veranstaltung des Vereins der Freunde und Förderer des Staatstheaters Cottbus e.V.



22.9. Dienstag

Event

19:00 **Muggeflug**

VoKüJaM

Vegan Schlemmen und Musizieren

Kino

17:30 **Oben kino**

ÜBER DIE UNENDLICHKEIT

19:30 **Oben kino**

DIE RÜCKKEHR DER WÖLFE

Theater



09:30 **Piccolo**

Das Rübchen

Puppenspiel für Kinder ab 2½ Jahren, frei nach dem beliebten russischen Volksmärchen, Weitere Veranstaltungen: 23.09. 09:30 Uhr, 24.09. 09:30 Uhr, 30.09. 09:30 Uhr

Der Großvater hat ein Rübchen gesteckt und wünscht sich, dass es süß und fest wird. „Wachse, mein Rübchen, wachse, werde süß! Wachse, mein Rübchen, wachse, werde fest!“ Als es endlich so

weit ist, will er es herausziehen. Er zieht und zieht, doch es geht nicht. Da ruft er die Großmutter zur Hilfe, die ruft das Enkelchen, das ruft das Hündchen, das ruft das Kätzchen und so weiter...

„Nur, wenn man sich gegenseitig hilft, kommt man zum Ziel.“

Die Geschichte für Kinder ab zweieinhalb Jahren und ihre Eltern nehmen wir im September 2020 wieder in unseren Spielplan auf.

10:00 **Piccolo**

Eene, Meene, Muh

17:30 **Piccolo**

KoLabor

Offenes Theaterangebot für Menschen jeder Herkunft ab 14 Jahren

23.9. Mittwoch

Event

20:00 **Volkshaus Guben**

Vorspielabend Schlagzeug - der

„Musikschule Johann Crüger“

Am 23. September 2020 präsentiert die Musikschule „Johann Crüger“ den „Vorspielabend Schlagzeug“.

Trommler sind das Rückgrat jeder guten Band. Das songdienliche Spiel, ein zuverlässiges Timing und Gespür für musikalische Abläufe sind wichtige Attribute für einen Schlagzeuger.

Im Vorspiel zeigen unsere jungen Trommler, was sie bereits gelernt haben. Trainiert wird hauptsächlich mit Playalong-Tracks, Musik unterschiedlicher Stile und Genre vom Band ohne Schlagzeug. Die Schüler ergänzen den fehlenden Musiker durch ihr eigenes Spiel und lernen auf diese Weise viel über Bands, Musiker und die Zeit, in der die Songs entstanden sind.

Kino

17:30 **Oben kino**

DIE RÜCKKEHR DER WÖLFE

19:30 **Oben kino**

ÜBER DIE UNENDLICHKEIT

Theater

09:30 **Piccolo**

Das Rübchen

24.9. Donnerstag

Event

18:00 **Chekov**

Fyahamnd

18:00 **Stadtmuseum Cottbus**

Buchvorstellung

„Das Gesicht der Stadt. Visuelle Kultur in Cottbus“ mit Herbert Schirmer (Kulturwissenschaftler) und Rolf E. Hartmann (Grafiker, Gestalter und Dozent an der Kunsthochschule Weihenstephan)

Kino



17:00 **Oben kino**

ALS WIR TANZTEN

Georgien/Schweden 2019, 105 Min, FSK: 12, Regie: Levan Akin, Weitere Veranstaltungen: 25.09. 20:00 Uhr, 26.09. 16:30 Uhr, 27.09. 19:30 Uhr, 28.09. 17:30 Uhr, 29.09. 20:30 Uhr

Merab ist Student an der Akademie des Georgischen Nationalballetts in Tiflis. Sein größter Traum ist es, professioneller Tänzer zu werden, was für ihn eine Zukunft als Profi und Reisen ins Ausland bedeuten könnte. Als Irakli neu in die Klasse kommt, sieht Merab in ihm zunächst einen ernstzunehmenden Rivalen auf den ersehnten Platz im festen Ensemble. Aber aus der Konkurrenz wird bald ein immer stärkeres Begehren. Doch in der Schule, in der konservative Vorstellungen von Männlichkeit hochgehalten werden, wird von den beiden erwartet, dass sie ihre Liebe geheim halten...

Das mitreißende Liebes- und Tanzdrama des schwedischen Regisseurs Levan Akin wurde in Cannes als Entdeckung gefeiert und seitdem vielfach ausgezeichnet. Der Queer-Feindlichkeit, die in Georgien erschreckend weit verbreitet ist, hält der Regisseur, dessen Familie selbst aus dem Land stammt, eine entschiedene Feier von nicht-heterosexueller Liebe entgegen. Hauptdarsteller Levan Gelbakhiani, einer der European Shooting Stars der Berlinale 2020, wurde für sein ergreifendes Spiel mit Preisen überhäuft und war für den Europäischen Filmpreis nominiert.



19:30 **Oben kino**

PELIKANBLUT - AUS LIEBE ZU MEINER TOCHTER

BRD/Bulgarien 2020, 121 Min, FSK: 16, Regie: Katrin Gebbe, Weitere Veranstaltungen: 25.09. 17:30 Uhr, 26.09. 18:30 Uhr, 27.09. 17:00 Uhr, 28.09. 20:00 Uhr, 29.09. 18:00 Uhr

Wiebke (45) lebt zusammen mit ihrer Adoptivtochter Nikolina (9) auf einem idyllischen Reiterhof. Nach vielen Jahren des Wartens bekommt sie nun die Chance ein weiteres Mädchen, Raya (5), aus Bulgarien zu adoptieren. Nikolina freut sich sehr über das langersehnte Geschwisterchen. Die ersten gemeinsamen Wochen als Familie verlaufen harmonisch und die frischgebackenen Geschwister verstehen sich prächtig. Aber schon bald merkt Wiebke, dass

die - anfänglich charmante Raya - etwas verbirgt. Sie wird immer aggressiver und stellt eine zunehmende Gefahr für sich und andere dar. Vor allem Nikolina leidet unter ihren Übergriffen, aber auch Wiebkes Beziehungen und Freundschaften werden auf die Probe gestellt. Um ihre Familie zu retten, muss Wiebke schließlich über Grenzen gehen und eine extreme Entscheidung treffen...

Unter der Regie von Katrin Gebbe („Tore tanzt“), die auch das Buch geschrieben hat, spielt Nina Hoss eine alleinerziehende Mutter, die bereit ist, Grenzen zu sprengen, um ihre Adoptivtochter zu retten.

Theater

09:30 **Piccolo**

Das Rübchen

10:00 **Piccolo**

Eene, Meene, Muh

25.9. Freitag

Event

16:30 **Staatstheater Kammerbühne**

LESEN OHNE GRENZEN. DER LESECLUB

Eine Veranstaltung der Initiative „Lesecub“, Freier Eintritt

20:00 **Spirit**

Redekreis

Der Redekreis ist ein uraltes soziales Werkzeug zum Austausch, zur Reflexion, zur Selbsterkenntnis, für Verhandlungen, zum Lernen und gar zur Heilung. Unterschiedliche Kulturen, ob Nordamerikanische Ureinwohner, Afrikanische Stämme oder Australische Aborigines, nutzen dieses einfache und kraftvolle Mittel bis heute.

(Fast) jeden Freitagabend bietet das Spirit einen freien Raum in dem Außergewöhnliches, durch Verbindung und Achtsamkeit, entstehen kann. Jeder Kreis ist anders, bunt und gefühlsreich. So facettenreich wie alle, die in diesen Raum eintauchen.

Der Redekreis ist frei und offen. Um Spenden für den Raum werden gebeten.

Kino

17:30 **Oben kino**

PELIKANBLUT - AUS LIEBE ZU MEINER TOCHTER

20:00 **Oben kino**

ALS WIR TANZTEN

Theater

19:30 **Staatstheater Großes Haus**

DES LEBENS WILDER KREIS

Begegnungen von Musik und Literatur mit dem Pianisten Michael Abramovich und dem Schauspieler Nico Delpy

19:30 **neue Bühne Senftenberg**

Am Boden

von George Brant, Deutsch von Henning Borchert, Studiobühne

26.9. Samstag

Event

19:00 Kreuzkirche am Bonnsackenplatz
DENNER HAT SEINEN ENGELN
BEFOHLEN - Himmlische Musik für Chor und Orchester

Werke von Johann Sebastian Bach, Johannes Brahms, Felix Mendelssohn Bartholdy u. a.

20:00 Volkshaus Guben
Live im Biergarten: Frank Fröhlich



20:30 Muggefug
Tomas Tulpe trifft auf Inge&Heinz und Die Kois

Da das Konzert am 26.10.19 und auch das Konzert am 18.04.20 wegen ihr wisst schon was ausgefallen ist holen wir dies nun im September nach und zwar Ordentlich. Wir bieten euch nämlich einen wahnwitzigen Musikalischen Abend.

Nicht nur das der beste Sänger der Welt nun endlich sein neues Album „DER MANN IM PFANDAUTOMAT“ bei uns Präsentieren kann, er wird auch noch von den freindlichen Edelkarpfen aus der Nachbarschaft die erklären können warum Pilze im Wald stehen und wie man richtig Pommes bestellt unterstützt.

Da dies alles noch nicht genug ist sind auch die Brutal Hard Schlager Musiker von Inge&Heinz mit am Start. Wer also noch ne Schrankwand aufbauen muss bekommt dazu die passenden Songtitel geliefert. Bereitet euch also auf einen Abend voller Konfettie, Pyro, Nebel und Roten, Grünen, Blauen und Gelben Licht vor!

Kino

16:30 Obenkino
ALSWIR TANZTEN

18:30 Obenkino
PELIKANBLUT - AUS LIEBE ZU MEINER TOCHTER

Theater

19:30 neue Bühne Senftenberg
Mein Jahr ohne Udo Jürgens
Von Andreas Maier, Rangfoyer, Weitere Veranstaltungen: 27.09. 19:00 Uhr

Griechischer Wein oder Mit 66 Jahren sind heute musikalische Klassiker gleich mehrerer Generationen. Als Udo Jürgens sie Mitte der 70er Jahre erstmals sang, markierten sie eine Innovation in der deutschen Musikwelt. Der deutsche Schlager wurde sozialkritisch, erzählte von Gastarbeiter*innen und ihren Schicksalen, von rüstigen und wehrhaften Rentner*innen. Immer wieder hat Udo Jürgens in seinen zahllosen Kompositionen aktuelle gesellschaftspolitische Themen aufgegriffen

und sie in unvergleichliche Ohrwürmer verwandelt. Siebzehn Jahr – blondes Haar, Merci Chérie sind Bekenntnisse eines ausschließlich dem Höhepunkt des Momentes verpflichteten Lebens. Nach Udo Jürgens' Tod Ende Dezember 2014 entschloss sich der Autor Andreas Maier, dem angriffslustigen Sänger noch einmal nahe zu kommen. Es ist ein eigenwilliges Bekenntnis zum großen musikalischen Verführer Jürgens. In beeindruckenden und kurzweiligen Analysen erforschte er so kritisch wie amüsant das Geheimnis von Jürgens' Mut zur Emotionalität und der Entschlossenheit der Udo Jürgens Fans, ihre „Individualität der Masse“ zu verteidigen. Es erwartet Sie ein besonderer musikalischer Abend: nicht nur für Udo-Jürgens-Fans!

20:00 Staatstheater Probenzentrum
KAMMERKONZERT - Herbstlich bunt
Werke von Johann Sebastian Bach, Joseph Bodin de Boismortier, Wolfgang Amadeus Mozart, Carl Maria von Weber, Philippe Gaubert und Alexandre Tansman

27.9. Sonntag

Event



17:00 Volkshaus Guben
ZupfSTreich Orchester Guben
Nachholtermin März

Das ZupfSTreichOrchester von der Städtischen Musikschule „Johann Crüger“ Guben ist seit über 15 Jahren ein fester Bestandteil der Gubener Kultur. Im Oktober sind die begeisterten Laienmusiker in ihrem alljährlichen Probencamp, erarbeiten neue Songs und pflegen ihr umfangreiches Repertoire. Am 6. Oktober sind sie dann wieder im Gubener Volkshaus zu hören. Die Zuhörer erwartet ein buntes Programm quer durch die Geschichte der Rock- und Popmusik, schwungvoll gespielt von ca. 30 jungen und junggebliebenen Musikern, geleitet von Anja Hawlitzki. Streicher können nicht rocken? Gitarren passen in kein Orchester? Senioren sind nicht jugendlich? Kinder können mit Hits der 70er nichts anfangen? Wir überzeugen Sie gerne vom Gegenteil!

19:00 Piccolo
FAVO

Jazz im Piccolo, mit Volker „Holly“ Schlott, Falk Breitkreuz und Sander De Winne, präsentiert von Tommy Klatt und Detlef Bielke „Alles fließt zusammen, alles wird ein Ton, ein Seufzer.“ - so hat Johann Gottfried Herder schon vor 200 Jahren das Wesen der Musik beschrieben, es trifft exakt



auf FAVO zu. Herzerwärmende Musik aus einem magischen Tanz zwischen der menschlichen Stimme und zwei atemberaubenden Holzblasinstrumenten - Musik aus der Welt, für die Welt. Das Faszinierende an FAVO ist das völlige Verschmelzen der Instrumente und der Singstimme zu einem Gesamtklang, der eine völlig neue Klangwelt erschließt. Die in der Tiefe brummende Bassklarinete und das Sopransaxophon überlagern sich und die Singstimme fügt sich stellenweise einstimmigen in diese Klänge ein, dezent und einschmeichelnd, dann beschwingt, fast tänzerisch, jazzige Rhythmen, erzeugt von der Singstimme und dem Cajon.

Neben Eigenkompositionen erleben Sie Bearbeitungen von: Piazzolla, the Beatles Johann Sebastian Bach, Bobby McFerrin, Keith Jarrett, Pat Metheny u. a. Als Gäste sind dieses Mal mit dabei: Detlef Bielke, Reinhard Droglä und Jens Naumilkat.

Kino

17:00 Obenkino
PELIKANBLUT - AUS LIEBE ZU MEINER TOCHTER
19:30 Obenkino
ALSWIR TANZTEN

Theater

16:00 Staatstheater Großes Haus
DIE REISE ZUM MITTELPUNKT DER ERDE
Ballett von Manuel-Joël Mandon frei nach Jules Verne für alle ab 5
19:00 neue Bühne Senftenberg
Mein Jahr ohne Udo Jürgens
Von Andreas Maier, Rangfoyer

Ausstellung

16:00 BLMK Dieselkraftwerk Cottbus
Eka Orba im Dialog mit Ulrich Röhke
in der Ausstellung: Eka Orba. Rückkehr zum Menschen

28.9. Montag

Event

18:30 Chekov
Offenes Plenum

Kino

17:30 Obenkino
ALSWIR TANZTEN
OmU
20:00 Obenkino
PELIKANBLUT - AUS LIEBE ZU MEINER TOCHTER

29.9. Dienstag

Event

19:00 Muggefug
VoKüJaM
Vegan Schlemmen und Musizieren

Kino

08:30 Obenkino
filmernst zeigt - MEINE WUNDERBAR SELTSAME WOCHE MIT TESS
Niederlande/BRD 2019, 84 Min, Regie: Steven Wouterlood
11:00 Obenkino
filmernst zeigt - ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL
BRD 2019, 119 Min, Regie: Caroline Link
18:00 Obenkino
PELIKANBLUT - AUS LIEBE ZU MEINER TOCHTER
20:30 Obenkino
ALSWIR TANZTEN

30.9. Mittwoch

Event

18:00 Stadtmuseum Cottbus
Abendveranstaltung anlässlich 30 Jahren Johanniter-Unfall-Hilfe in Südbrandenburg

Theater

09:30 Piccolo
Das Rübchen



19:00 Piccolo
Karawa(h)n
Piccolo JugendTanzCompany, Tanztheaterstück für ein junges Publikum ab 12 Jahren
Warum verlässt ein Mensch seine Heimat? Ist es die Neugier, das Studium, die Not? So verschieden die Gründe für das Fortgehen sein können, sie alle verbindet das „Gehen“ und der Zustand des „Unterwegs seins“. Was nehmen wir mit auf diesen Weg? Unsere Sprache, unsere Musik, das Lieblingsbuch, den Hund... Was geschieht mit mir, wenn ich mich bewege, wenn ich gehe, renne, drehe, bleibe? Meine Bewegung und mein Handeln haben eine Wirkung auf meine Umgebungen. Was ich allein oder als Teil einer Gruppe tue, ruft Reaktionen hervor. Sind wir alleine stärker als zusammen? Brauchen wir überhaupt andere, um weiter zu kommen? Wann gehen und wann bleiben wir? Wann wird ein Ort „unser“? Die Jugendtanzcompany beschäftigte sich in der vergangenen Spielzeit mit Migrationsbewegungen und entwickelte dazu choreografisches Material.

